291. Sonnabend den 12. Dezember 1863. 291.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate ($1\frac{1}{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 12. Dezember. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Strafanstaltsdirektor Bormann zu Sonnenburg im Kreise Sternberg den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und dem Schlossergesellen Wilhelm Hennig zu Kattowitz im Kreise Beuthen, Regierungsbezirk Oppeln, die Rettungsmedaille am Bande; so wie dem Steuerempfänger Theine zu Dützen den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Freitag 11. Dezember, Abends. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das Militär-Budget berathen und der Antrag der Majorität des Finanz-Ausschusses: das Gesammterforderniß der vierzehnmonatlichen Budgetperiode mit 123 Millionen zu bewilligen, nach lebhafter Debatte angenommen.

Dresden, Freitag 11. Dezember, Nachmittags. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer brachten der Vizepräsident und 43 Abgeordnete den Antrag ein: Unter dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns und der gerechten Entrüstung über den jüngsten Bundesbeschluß und unter Anerkennung des Verhaltens der sächsischen Regierung, die Regierung zu ersuchen, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die vom Bunde beschlossenen Maaßregeln zu einer vollständigen Besetzung Schleswig-Holsteins ausgedehnt, daß die Nichtanerkennung Christians IX. von Dänemark für die Herzogthümer Schleswig-Holstein ausgesprochen und mit der Anerkennung des nach agnatischer Erbfolge berechtigten Fürsten als Herzog von Schleswig-Holstein nicht länger gezögert werde.

Das „Dresdener Journal“ meldet, daß die sächsischen Exekutionstruppen am 15. und 16. d. von Leipzig und Dresden auf der Eisenbahn nach Holstein gehen werden.

Hamburg, Freitag 11. Dezember, Nachmittags. Die Bürgerschaft hat so eben einstimmig beschlossen wie folgt: Bürgerschaft ersucht Einen hohen Senat, die althergebrachte und verfassungsmäßige unzertrennliche Verbindung der Herzogthümer Schleswig-Holstein, die Selbstständigkeit derselben und ihre vollständige Trennung von Dänemark, so wie die gesetzliche Erbfolge mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln schützen und stützen zu wollen, und erklärt ihrerseits, daß sie, soweit diese Mittel von ihr abhängen, zur Hergabe derselben bereit sei.

Paris, Freitag 11. Dezember. Der heute erschienene Bankausweis ergiebt eine Vermehrung des Baarvorraths um $7\frac{3}{4}$, eine Verminderung des Portefeuilles um $34\frac{1}{4}$ Millionen Francs.

I. Die Freischaaren in Schleswig-Holstein 1848.

Bei dem Ruf nach Bildung von Freischaaren für die Sache der bedrängten Elbherzogthümer einer- und dem Widerstreben gegen das Auftreten derselben andererseits, möchte ein kurzer Abriß der Theilnahme der Freischaaren an dem Kampfe von 1848 in Schleswig-Holstein vielleicht nicht ohne Interesse erscheinen.

Mit Anfang der Erhebung jenes Jahres bildeten sich zugleich in den Herzogthümern selbst eine Anzahl einzelner Freikorps. Es gehörten dazu das Kieler Turner- und Studenten-Korps, die Rantzau'sche, Luckner'sche, Basmer'sche Freischaar, die Bracklow'schen Schützen und das Eiderstädtische berittene Freikorps. Die Zahl dieser einheimischen Freitruppen mochte zwischen 1000 und 1200 Köpfe betragen. Später kamen hierzu noch eine Menge aus dem Innern Deutschlands eintretender Freischaaren, welche theils besondere Freikorps, so daß von der Tann, das Koch'sche, daß von Jensen-Tusch bildeten, theils sich in die schon bestehenden Korps einreihten. Die Gesammtstärke der Freitruppen mochte bis Anfang Mai etwa auf 2500 bis 2800 Köpfe anwachsen.

Die Mehrzahl der einheimischen Freischaaren, von den fremden dagegen die von diesen bis dahin allein eingetroffenen und in die Rantzausche Freischaar eingereihten Braunschweiger bestanden die Feuerprobe in dem unglücklichen Treffen bei Flensburg am 9. April 1848. Die Korps von Rantzau und Braklow gehörten hierbei zu den außerdem aber nur aus 2 regulären Kompagnien bestehenden linken schleswig-holsteinschen Flügel bei Haderlev, die Lucknersche Freischaar war der Reserve zugetheilt, und die Kieler Turner und Studenten formirten bei Krusan mit dem kaum 200 Mann starken 2. Jägerkorps und einer Kompagnie des 4. Bataillons den rechten Flügel. Insgesammt hatten die Schleswig-Holsteiner außer diesen etwa zusammen 7—800 Mann starken Freitruppen nur 4 sehr schwache reguläre Bataillone, ebensoviele Geschütze und 6 zusammen kaum 300 Pferde zählende Eskadrons hier zur Stelle, welchen gegenüber die Dänen über 15 Bataillons, 17 Eskadrons und 6 Batterien oder mindestens 12—13,000 Mann mit 24 Geschützen verfügten. Zwei ihrerseits in die Bucht von Flensburg eingelaufene Dampfkorvetten und 6 Kanonenboote unterstützten noch die Operationen der Landtruppen. Die Mitte der Schleswig-Holsteiner stand mit 2 Kompagnien in Bau, mit 4 Kompagnien und 2 Geschützen in dem eine Viertelstunde dahinter gelegenen Dorfe Viehaus, und mit der aus den übrigen 3 Kompagnien des 4. Bataillons, dem Lucknerschen Freikorps und 2 Kanonen bestehenden Reserve bei Flensburg. Die gesammte Kavallerie wurde gleich zu Anfang des Gefechtes gegen eine von dort drohende Umgehung nach Haderslev vorgeschoben. Den Befehl führte auf dieser Seite General Krohn, auf der andern General Hedemann. Die ganze schleswig-holsteinsche Macht mochte noch keine 3000 Köpfe betragen.

Der Ausgang des Kampfes konnte bei der mehr als vierfachen dänischen Uebermacht um so weniger einem Zweifel unterliegen, als die Stellung der Schleswig-Holsteiner überdies für deren geringe Kräfte als viel zu ausgedehnt angesehen werden mußte. Das Treffen selbst eröffnete am frühen Morgen mit dem Angriff der Dänen auf Haderslev. Der diesseitige Kommandant dieses Postens, Kapitän Schmidt, wurde beim dritten Angriff erschossen, sein kleines Korps gesprengt. Die dorthin entsendete schleswig-holsteinsche Kavallerie vermochte den hereinbrechenden Strom nicht zu dämmen. Am Ende mußte die ganze diesseitige Reserve wider diese Umgehungsabtheilung des Feindes verwendet werden und gelang es deren Artillerie vorläufig wenigstens nothdürftig die Dänen von weiterem Vordringen abzuhalten.

Mittlerweile hatten die Letzteren auch Bau angegriffen, dessen Besatzung sich auf die ersten Schüsse nach Viehaus zurückzog. Die Vertheidigung dieses Ortes war hartnäckiger, doch zwei der Besatzung desselben als Rückhalt dienende Kompagnien erschienen im rechten Moment nicht als Unterstützung. Deren Führer, der Major v. Kindt, hatte von dem Donner des Geschützes verwirrt mit denselben einen schleunigen Rückzug angetreten und konnte durch kein Mittel zu einer Theilnahme am Kampfe bestimmt werden. Viehaus ging aus Schuld dieses pflichtvergessenen Offfziers verloren. Zugleich aber wurde vor Haderslev von der dort wieder zum Angriff übergegangen dänischen Umgehungskolonne die schleswig-holsteinsche Reserve über den Haufen geworfen. Alles wirrte damit deesseits durcheinander, kaum daß durch eiliges Davonjagen sich die Geschütze noch zu retten vermochten. Die Fahnen waren glücklicherweise zuvor schon zurückgesendet worden. Beinahe die gesammte Besatzung von Viehaus und auch ein guter Theil der Reserve wurden gefangen. An ein Sammeln und Standhalten der geschlagenen Truppen blieb nach der erlittenen Niederlage nicht zu denken. Der rechte Flügel bei Krujan war von dem eingetretenen Unglück weder benachrichtigt, noch mit dem Herannahen dieser Katastrophe zuvor schon aus seiner furchtbar bedrohten Position zurückgezogen worden.

Führer dieser nunmehr abgeschnittenen Abtheilung war der Kapitain Michelsen. Bereits befand sich Flensburg in deren Rücken vom Feinde besetzt, und die bis dicht an das Ufer herangekommenen feindlichen Schiffe sperrten mit ihrem Feuer die Straße dahin. Nichtsdestoweniger dachten weder der brave Führer noch seine Tapferen an Ergebung. Das 9. dänische Bataillon, das ihnen den Weg versperren wollte, wurde von ihnen mit blanker Waffe durchbrochen. Weiterhin bei der Kupfermühle ward jedoch von dem übermächtigen Feinde ein Theil der kleinen Schaar von derselben abgesprengt und mußte sich in dieses Gebäude hineinwerfen.

Bei der Eisengießerei vor Flensburg und in den vordersten Häusern dieser Stadt sah sich Michelsen endlich von vier feindlichen Bataillonen zugleich umfaßt und hier kämpften diese Tapferen ihren letzten Kampf. Dreimal gelang es ihnen noch, den Feind abzutreiben und neuen Boden zu gewinnen. Auch die dänische Reiterei griff mit einer Eskadron in das Gefecht ein und wurde abgewiesen. Am Ende führten die Dänen jedoch Geschütz gegen die Heldenschaar auf. Die Kupfermühle wurde vom Feinde erstürmt und beinahe sämmtliche Vertheidiger derselben fielen der durch den nicht mehr erwarteten verzweifelten Widerstand und den erlittenen eigenen Verlust gereizten Wuth desselben zum Opfer. Michelsen, nachdem ihm zuvor schon von einer Kugel die rechte Hand zerschmettert worden war, sank, den Degen in der Linken, tödtlich verwundet. Der Hauptmann Köppen blieb auf der Stelle, und andere Führer stürzten hintereinander todt oder verwundet. 216 Mann der kleinen Besatzung von Krusau theilten dieses Schicksal. Dem geringen übrigen Rest wurde, nachdem der letzte Korn Pulver verschossen, von den mit jubelnden Siegsgeschrei herzuspringenden Dänen die Waffen aus den vor Erschöpfung niedersinkenden Händen gewunden. Von den 178 Turnern, 119 Studenten und 38 Schützen des Kieler Turner- und Studenten-Korps gelang es kaum einigen Dreißig sich einzeln aus und durch Flensburg ins Freie zu retten. Auch die Dänen hatten übrigens nach ihren eigenen Berichten allein in diesem Heldenkampfe 7 Offiziere, davon 3 todt, und 102 Mann eingebüßt. Die Fahne des genannten Freikorps war von ihrem Träger, um sie nicht in des Feindes Hände fallen zu lassen, in Stücke zerrissen und die Stange und Spitze vernichtet worden. Der Widerstand der treuen tapfern Schaar hatte den zuletzt mehr als achtfach überlegenen Feind über eine Stunde vor der Verfolgung der geschlagenen eigenen Armee abgehalten und nur dieser Verzögerung durften die aufgelösten Trümmer dieser ihre Rettung danken.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 11. Dezember. Die „Nordd. Allg. Z.“ sagt: Die Regierung verlange jetzt die Bewilligung einer Anleihe, weil sie nicht in den Staatsschatz greifen könne; denn Preußen trete hier wesentlich als deutsche Bundesmacht auf, während der Staatsschatz für rein preußische Zwecke bestimmt sei. Wenn die Regierung aber doch das Geld aus der Bundeskasse oder von Dänemark zurückerstattet erhält? Ueberhaupt ist der gemachte Unterschied neu und unhaltbar.

— In Folge der für die königl. Marine unter dem 8. Dezember befohlenen Kriegsbereitschaft sind alle Marinereserven, mit alleinigem Ausschluß derer des See-Bataillons und der See-Artillerie, so wie die Seedienstpflichtigen, beide bis zum vollendeten 27. Lebensjahre, vom kgl. Oberkommando der Marine aufgefordert, sich bei dem nächsten Landwehrbataillon sofort zu melden.

C. S. — Wie wir hören, sollen nach letzerhaltenem Befehl von den mobilen resp. mobilwerdenden Infanterieregimentern nicht sämmtliche Rekruten beim Ausmarsch zurückgelassen, sondern die am besten ausgebildeten mitgenommen, und nur die in der Ausbildung zurückgebliebenen Rekruten dem Ersatz-Bataillon übergeben werden. Diese Maßregel soll getroffen sein, um das Einziehen von Landwehrmännern zu vermindern.

— Aus zuverlässiger Quelle meldet die „Koburger Ztg.“, daß Prinz Friedrich Karl zum Oberbefehlshaber der sämmtlichen Bundestruppen, welche die Exekution zu vollziehen haben, auch der östreichischen, ernannt worden ist.

— Das Haus der Abgeordneten hat bekanntlich in seiner Sitzung vom 28. November d. J. beschlossen: „Behufs der Information des Hauses wegen der bei den letzten Wahlen der Abgeordneten vorgekommenen gesetzwidrigen Beeinflussung und noch fortdauernden Verfolgung der Wähler und Verkümmerung des verfassungsmäßigen Wahlrechts und der Wahlfreiheit preußischer Staatsbürger in Gemäßheit des Artikels 82 der Verfassungsurkunde vom 21. Januar 1850 eine Kommission von 21 Mitgliedern zur Untersuchung der Thatsachen einzusetzen und derselben aufzugeben, die geeigneten Ermittelungen vorzunehmen und dem Hause Bericht darüber zu erstatten.“

Die „konservative Fraktion“ des Abgeordnetenhauses hat, wie der Vorstand derselben in der „Kreuzztg.“ bekannt macht, die Einsetzung und den Auftrag dieser Kommission als verfassungsmäßig nicht anzuerkennen vermocht und um deswillen jeden geschäftlichen Verkehr mit derselben ablehnen zu müssen geglaubt. Sie hat aber nichtsdestoweniger eine eigene Kommission niedergesetzt, um, wie es in der betreffenden Bekanntmachung heißt, „jede einseitige Behandlung der fraglichen Angelegenheit zu verhindern und von unserer Seite der Regierung den Nachweis zu führen, daß es nicht Mangel an dem erforderlichen Material ist, welcher uns abhält, mit obiger Kommission in näheren Geschäftsverkehr zu treten“.

— Die „Tribüne“ ist gestern polizeilich mit Beschlag belegt worden.

— Aus guter Quelle vernimmt die „Spen. Ztg.“, daß der Schaden, den die Sturmfluth neulich bei Varel durch den Dammbruch anrichtete, nicht so bedeutend ist, als man Anfangs besorgte. Das Wasser lief zum Glück bald wieder ab. Das Mauerwerk an dem Jahdehafen wurde bei der enormen Sturmfluth von 22 Fuß Höhe fast gar nicht beschädigt und leistete den erwünschten Widerstand. Vorsichtigerweise sind die dortigen Deiche zum Theil 28 Fuß hoch angelegt.

— Am 8. d. M. ist der Großherzog von Mecklenburg nach Darmstadt abgereist, um sich mit der Prinzessin Anna, der Schwester des Erbprinzen Ludwig, zu verloben. Er machte die Bekanntschaft der Prinzessin auf dem Fürstentage zu Frankfurt, bei welchem er mit ihr auf der Bethmannschen Soirée zusummentraf. Sie ist im Jahre 1843 geboren.

Danzig, 10. Dezember. [Marine.] Heute Vormittag legte die Segelfregatte „Niobe“ an die königl. Werft, um außer Dienst gestellt zu werden, dagegen ist der Dampfaviso „Loreley“ unter Kommando des Lieutenants z. S. Graf v. Monts in Dienst gestellt und wird morgen mit der Brigg „Rover“ nach Swinemünde abgehen. (D. D.)

Köln, 10. Dezember. Die korrektionelle Appellkammer des hiesigen Landgerichts erklärte in ihrer heutigen Sitzung, das freisprechende Urtheil des ersten Richters reformirend, den Stadtverordneten Herrn Classen-Kappelmann für überführt, die Mitglieder des k. Staats-Ministeriums durch einen Passus der von Herrn Classen verfaßten Einladung zum rheinisch-westfälischen Abgeordnetenfeste vom 18. und 19. Juli beleidigt zu haben, und verurtheilte denselben unter Annahme mildernder Umstände auf Grund des §. 102 des Strafgesetzbuchs zu einer Geldbuße von 25 Thalern.

Oestreich. Wien, 10. Dezember. Das östreichische Kontingent des Exekutionskorps wird, wie schon erwähnt, aus 4 Brigaden Infanterie, 1 Brigade Kavallerie und 7 Batterieen bestehen, welche bereits die Ordre zur Marschbereitschaft erhalten haben. Von der Infanterie rücken, wie der „Botschafter“ meldet, von Wien die Brigaden Thomas und Nostiz aus, die dritte ist gegenwärtig in Pesth, die vierte in Böhmen in Garnison. Die Kavallerie rückt von Böhmen und Mähren aus. Diesem Truppenkorps ist die entsprechende Zahl von Jägerbataillons, Genie- und Sanitätstruppen beigegeben. Zum Kommandanten des Korps ist Feldmarschall-Lieutenant Baron Gablentz ernannt, ein Sachse von Geburt. Ein Theil der Truppen wird über Bayern marschiren, während die aus Böhmen abrückenden Truppen über Sachsen ihren Weg nehmen. Die Kavalleriebrigade unter Generalmajor Fürst Windischgrätz besteht nach dem „Kamerad“ aus den Rigimentern Windischgrätz-Dragoner und Liechtenstein-Husaren.

Württemberg. Stuttgart, 11. Dezember. [Telegr.] In der gestrigen Abendsitzung hat die Kammer der Abgeordneten auf den Antrag der Kommission für Staatsrecht einstimmig beschlossen, die Regierung zu ersuchen, daß sie bei dem Bunde auf sofortige Besetzung Schleswigs und Entlassung des Holstein-Lauenburgischen Bundeskontingents in die Heimath antragen, das Erbrecht des Herzogs Friedrich alsbald anerkennen und für diese Anerkennung bei dem Bunde mit allen Kräften wirken möge. Ein Zusatzantrag von Seeger, gegen das Festhalten an dem Londoner Protokolle feierlich Verwahrung einzulegen, wurde mit 78 gegen 3 Stimmen angenommen.

Hamburg, 10. Dezember. Zu Ende dieser Woche sind, der „Hamb. Ztg.“ zufolge, Bundes-Kommissarien hier angemeldet, welche mit dem Senate wegen Unterbringung und Verpflegung der hier einzuquartierenden Bundestruppen verhandeln werden. (Der östreichische General v. Gablentz befindet sich schon hier.) — Gestern sind über 80 Schleswiger und Holsteiner, Beamte, Advokaten, Kaufleute, Studenten ꝛc., hierher gekommen, welche die Heimath verlassen haben, weil sie sich mit Aufhebung bedrohet glaubten. Auch viele Altonaer sind hierher übergesiedelt.

Hamburg, 11. Dezember. [Telegr.] Der „Hamburger Korrespondent“ enthält folgende telegraphische Mittheilung aus Kopenhagen vom 10. d.: Es heißt, im Reichsrathe werde die Majorität darauf an-

tragen, die Verfassung vom 18. Oktober bis auf Weiteres außer Kraft zu setzen.

Schleswig-Holstein.

Gotha, 11. Dezember. Hier ist folgende (gestern bereits in telegraphischem Auszuge mitgetheilte) Proklamation erschienen:

Schleswig-Holsteiner! Das Werk der Befreiung hat begonnen. Eine Reihe deutscher Regierungen hat mein klares Recht anerkannt. Der Vertreter des Königs von Dänemark sitzt nicht mehr in der deutschen Bundesversammlung. In wenigen Tagen werden deutsche Bundestruppen sich in Bewegung setzen und das Bundesgebiet schützen. Ihr aber habt die alte Holstentreue bewahrt. Ungebeugt durch eine lange Willkürherrschaft unter dem Drucke der dänischen Bajonnete, habt Ihr Euch für Euren rechtmäßigen Herzog erklärt. Die Huldigungen, die täglich aus dem occupirten Lande an mich gelangen, zeigen, wo Euer Wille steht. Eure eingeborenen Beamten haben, indem sie fast ausnahmslos einem unberechtigten Fürsten den Eid verweigerten, ein Beispiel muthiger und opferbereiter Pflichttreue gegeben. Nur Wenige haben für einen Augenblick von der thatsächlich bestehenden Gewalt sich überraschen lassen. Noch ist das Ziel nicht erreicht. Noch stehen große Anstrengungen und Opfer uns bevor. Aber auf unserer Seite steht das Recht. Niemand behauptet, daß jetzt ein König von Dänemark kraft eines Erbfolgerechts über die Herzogthümer herrschen würde. Der König von Dänemark selbst gründet seinen Anspruch nur auf einen Traktat, durch den kein altes Recht vernichtet, kein neues geschaffen werden konnte. In meiner Person vereinigt sich das Recht der Legitimität und die alte Verbriefung des Landes mit den nationalen Forderungen und den Geboten der Menschlichkeit. Ihr selbst habt wiederholt durch Eure Vertreter nach gewissenhafter Erwägung das Recht des Landes und meines Hauses ausgesprochen. Schleswig-Holsteiner! Ihr werdet die bundesverwandten Truppen, die Euren Boden betreten, als Freunde und Befreier empfangen. Aber es ist unsere Pflicht, vor Allem selbst die Vertheidigung unseres Landes zu übernehmen. Ich hoffe, gestützt auf bundesfreundliche Hülfe die Neubildung der schleswig-holsteinschen Armee bald beginnen zu können. Dann wird die Jugend unseres Landes herbeieilen und aufs Neue die Tugenden der Mannszucht und der Tapferkeit bewähren. Wenn das Werk vollbracht und der Friede in Eure gesegneten Fluren zurückgekehrt ist, so werden unter dem Schutze des Staatsgrundgesetzes Fürst und Volk durch Liebe und Vertrauen für alle Zeiten verbunden sein. Statt eines Heerdes der Beunruhigung wird Schleswig-Holstein dann für Deutschland und Europa eine Gewähr des Friedens und der Ordnung bieten. Seid einig und entschlossen. Gott der Herr wird unsere gerechte Sache zum Siege führen.

Gotha, am 10. Dezember 1863.

Friedrich, Herzog von Schleswig-Holstein.

— Wie der „Nürnb. Corr." mittheilt, hat Hr. Sammer in Gotha, als der von dem Herzoge Friedrich von Schleswig-Holstein bestellte Minister des Aeußern, vor einigen Tagen an die deutschen Regierungen abermals eine Zuschrift gerichtet, welche ein Ansuchen um beschleunigte Gewährung von Bundeshülfe enthalten soll. Diese Zuschrift soll durch Vermittlung des provisorischen Geschäftsträgers des Herzogs in Frankfurt, des badischen Bundestagsgesandten, in Frankfurt übergeben, dort aber nicht zum Gegenstande einer officiellen, sondern nur einer vertraulichen Besprechung gemacht worden sein.

Aus Schleswig-Holstein, 9. Dezember. Aus Gotha ist in diesen Tagen gemeldet worden, daß dem Herzoge Friedrich bereits in den ersten Tagen der vorigen Woche eine Adresse der schleswig-holstein'schen Turnerschaft übergeben worden. Wie aus sicherer Quelle gemeldet werden kann, waren in der That alle Turnvereine im Lande mit Ausnahme eines einzigen kleinen Vereins (Heide) in der Delegirtenversammlung, welche Sonnabend den 28. November in Hamburg gehalten wurde, vertreten. Von dieser Versammlung wurde einstimmig nachstehende Adresse an den Herzog angenommen und von den sämmtlichen anwesenden Delegirten unterzeichnet:

Durchlauchtigster Herzog! Die unterzeichneten Delegirten der schleswig-holsteinschen Turnerschaft nahen Ew. Hoheit, um in der gegenwärtigen verhängnißvollen Lage von den Gesinnungen, welche die schleswig-holsteinsche Turnerschaft und mit ihr die ganze Jugend des Landes beseelen, Zeugniß abzulegen. Mit Jubel hat das ganze Volk die Kunde vernommen, daß Ew. Durchlaucht, gestützt auf Ihr gutes Recht, es als Ihre Aufgabe erkennen, Schleswig-Holstein von der dänischen Gewaltschaft zu befreien. Aus vollem Herzen begrüßen wir Sie als unsern rechtmäßigen Landesherrn, fest entschlossen, unter Ihren Fahnen für das unantastbare Recht des Landes Leib und Leben einzusetzen. Ueberzeugt, daß das deutsche Vaterland uns in dem heiligen Kampfe für das Recht gegen die Usurpation, für die Freiheit gegen Willkür und Fremdherrschaft nicht verlassen wird, harren wir mit Sehnsucht des Augenblickes, wo es uns vergönnt sein wird, das Joch, welches auf Schleswig-Holstein lastet, für immer abzuwälzen und durch die That zu beweisen, daß in dem heutigen Geschlecht der Geist der Väter noch nicht erstorben ist; der Geist, der sich in dem Wahlspruche bekundete: „Lewwer düet as Slav!"

Außerdem wurde von der Delegirtenversammlung beschlossen, einen Abgeordneten nach Leipzig zu senden und durch denselben den Gesammtausschuß der deutschen Turnerschaft zu ersuchen, einen Aufruf an die gesammte deutsche Turnerschaft zu richten, daß dieselbe in Bewährung ihrer oft ausgesprochenen Gesinnung für die schleswig-holsteinsche Sache nunmehr für dieselbe eintreten und daß namentlich, so weit irgend thunlich, alle waffenfähige Mannschaft sich dem Herzoge von Schleswig-Holstein zur Verfügung stelle. (M. Z.)

— Den „Hamburger Nachrichten", welche die Nachricht gebracht hatten, daß die Lauenburgische Ritter- und Landschaft den König Christian IX. anerkannt hätten, wird jetzt aus Lauenburg, 9. Dez., geschrieben: Die in Ihrer Zeitung vom 8. d. enthaltene Nachricht, betreffend die von Ritter- und Landschaft des Herzogthums Lauenburg am 4. d. in Ratzeburg gefaßten Beschlüsse, ist unrichtig. Die Versammlung hat bei den sich in derselben kund gegebenen dissentirenden Meinungen über die bei gegenwärtiger Lage der Dinge zu beobachtenden Schritte vorerst von einem bestimmten Beschlusse Abstand genommen, einen neuen Landtag in nahe Aussicht gestellt und steht auf diesem immerhin noch die Betretung des Weges zu hoffen, daß die Stände sich mit einer Vorstellung um Regulirung ihrer Verhältnisse, insonderheit der Successionsfrage unseres Landes an den deutschen Bund wenden. Eine Anerkennung Christian IX. und damit eine nachträgliche Genehmigung des Thronfolgegesetzes vom 31. Juli 1853 ist nicht ausgesprochen worden.

Altona, 9. Dezember. Seit dem Bekanntwerden des Bundesexekutions-Beschlusses von vorgestern dreht sich das Tagesinteresse hauptsächlich um die Frage: werden die Dänen das Land vor den Bundestruppen ohne Schwerdtstreich räumen oder nicht? In diesem Augenblick hat es noch nicht den Anschein, als ob dies geschehen werde. Für den baldigen Abgang der dänischen Streitkräfte von hier liegen allerdings Anzeichen vor, dagegen deuten die fortdauernden Befestigungsarbeiten in Neumünster und die täglich stärker werdende Besetzung des östlichen Holsteins sowie des Herzogthums Lauenburg nicht auf freiwillige Räumung. — Die hiesige Besatzung ist um 1 Bataillon des 9. Infanterie-Regiments vermindert worden. (Bekanntlich sind die bisherigen Linienbataillone in Regimenter zu zwei Bataillonen formirt worden.) Der erwähnte Truppentheil wird nach Oldesloe und von da dem Vernehmen nach ins Lauenburgische marschiren. Dagegen ist heute hier der Stab des 6. Dragoner-Regiments angelangt und man glaubt, daß das ganze Regiment hier zusammen gezogen wird. — Die holsteinschen Kassen werden die demnächst hier zu erwartenden Bundes-Kommissare wohl geleert finden. Von der holsteinschen Central-Kasse gehen fast täglich Sendungen nach Norden. — Der Meldung der Hamburger Nachrichten, daß die lauenburgische Ritter- und Landschaft das Thronfolgegesetz von 1853 und somit König Christian IX. ausdrücklich anerkannt habe, ist irrig. — Heute erschien hier eine Proklamation, die zum festlichen Empfang der Bundestruppen, Erleuchtung der Stadt u. s. w. auffordert.

— Die „Gen. Korresp." bringt unter Altona, 8. Dezember, eine Mittheilung, deren Tendenz nicht mißzuverstehen ist. Sie schreibt: „Ganz in der Nähe unserer Stadt (Altona) sind Schanzen und andere Vertheidigunswerke angelegt worden; indessen sind dieselben nicht gegen die Bundesexekutionstruppen gerichtet, sondern gegen etwaige Freischaaren-Unternehmungen. Einem Einbruch von Freischaaren in das Herzogthum Holstein wäre die dänische Regierung mit der größten Energie entgegengetreten; der exekutionsweisen Besetzung Holsteins durch Bundestruppen bis zur schleswig'schen Grenze wird dagegen schwerlich ein Hinderniß entgegengestellt werden."

— Ueber die Rüstungen Hannovers meldet man von dort officiös: „Die betreffenden Befehle sind von Sr. Majestät nach mehrfachen eingehenden Vorträgen des Kriegsministers, des Generaladjutanten und des Generaldirektors der Eisenbahnen nunmehr definitiv nach allen Richtungen ertheilt worden, und es werden diesen Befehlen gemäß die Truppenbewegungen nach der Elbe beginnen. — Das Garde-Jägerbataillon wird am 10. Dezember abmarschiren, das 2. Bataillon des Leibregiments am 11. Dezember, das 3. Jagerbataillion am 12. Dezember. — Ebenso werden die übrigen für das Exekutionskorps bestimmten Truppentheile, und zwar zum überwiegend größeren Theile per Eisenbahn, in diesen Tagen nach der Elbe befördert, so daß am 16. Dezember die ganze königl. Armeebrigade zwischen Harburg und Lüneburg aufgestellt sein wird.

Kopenhagen, 8. Dezember. Der Bundesbeschluß vom 7. d. wegen sofortiger Ausführung der Exekution hat hier im Allgemeinen, namentlich an der Börse eine sehr peinliche Sensation gemacht. Man hatte sich bereits der Hoffnung hingegeben, daß die Uneinigkeit der deutschen Regierungen, ob die Besetzung Holsteins als „Exekution", „Okkupation" oder „Sequestration" zu geschehen habe, so lange andauern werde, bis schließlich das Ausland zur Einmischung Zeit gewinne und am Ende die Besetzung ganz unterbleiben werde. Die Frage ist jetzt, wird die dänische Regierung jetzt mit bewaffneter Hand Widerstand leisten? Wie ich höre, sollen in dieser Beziehung im Kabinet sich zwei Meinungen gegenüberstehen. Die Mehrheit der Kabinetsmitglieder soll für bewaffneten Widerstand sein, während der eigentliche Leiter des Kabinets, Herr Hall, weniger kriegerisch gestimmt sei. „Dagbladet", das sonst als Organ des Herrn Hall gilt, scheint in dieser Frage nicht mit ihm übereinzustimmen. Das genannte Blatt vertritt nämlich entschieden die Ansicht, daß man die Exekution als Kriegserklärung behandeln müsse. Wir waren, sagt das genannte Blatt in seinem heutigen Leitartikel, schon vor dem Tode Königs Frederiks VII. mit uns selbst darüber im Reinen, daß eine Exekution auf Grund des Bundesbeschlusses vom 1. Oktober als Kriegserklärung aufgefaßt werden müsse. Aber jeder Zweifel über die Weise, in welcher Dänemark diesen Schritt des Bundes beantworten soll, wird durch die hinzugefügte Bedingung beseitigt, daß die definitive Ordnung der Erbfolgefrage vorbehalten bleibe. Einer solchen Exekution mit einem solchen Ziele kann Dänemark sich nicht unterwerfen, ohne sich vollständig preiszugeben. Wenn der Bund also, meint „Dagbladet", den gestern gefaßten Beschluß ausführt, so ist der Krieg unvermeidlich, und wenn die Exekutionskorps dem ihnen ertheilten Marschbefehle gehorchen, so müssen die Feindseligkeiten sehr bald beginnen.

Gleichwohl glaubt „Dagbladet" noch nicht alle Hoffnung aufgeben zu müssen. Es rechnet noch immer auf Eines: auf die „deutsche Uneinigkeit." Es ist die Möglichkeit vorhanden, sagt es, daß die kleineren deutschen Staaten, deren Eifer sich nicht durch die Exekution mit einer Reservation der Hauptfrage befriedigen lassen will, sowie die stark bewegte öffentliche Meinung, die ebenfalls mit der Exekution durchaus nicht zufrieden sein wird, gegen dieselbe auftreten und daß in Folge dessen der Schritt ganz unterbleiben wird. Des Weiteren hofft „Dagbladet" noch, daß die mit der Exekution beauftragten Mächte Dänemark eine allerletzte Aufforderung mit einer dreiwöchentlichen Frist zustellen werden. „Es kann sonach", schließt es, „sicher noch vieles geschehen, was den Krieg verhindern kann; aber der in Frankfurt gefaßte Beschluß ist vielleicht der gefährlichste für Dänemark und die Erhaltung des Friedens. (N. Z.)

Kopenhagen, 9. Dezember. Staatsrath Ewers ist hier angekommen, um Christian IX. die Glückwünsche des Czaren wegen seiner Thronbesteigung zu überbringen.

In einer Korrespondenz aus Kopenhagen heißt es unter Anderm: „Vom Oeresundsfond sind gegenwärtig nur 2 bis 3 Mill. Thaler disponibel und der Kassebehalt beläuft sich auf ca. 8 Millionen; die extraordinären Ausgaben werden sich dabei auf wenigstens 50,000 Thlr. täglich stellen, sobald die ganze Armee ausgerüstet ist."

Nach einem Telegramm Fdh. Av. aus Kopenhagen sind 5 Bombenkanonenjollen und 3 Schraubenkanonenböte von Nyholm ins Wasser gesetzt worden, um sofort ausgerüstet zu werden und südwärts abzugehen.

Vom Kriegsministerium ist unter gestrigem Datum ein provisorisches Regulativ für die Uniformirung auf dem Feldfuß erlassen.

Nach einer Bekanntmachung für die Armee vom heutigen Datum wird das Kommando der zweiten Division aus dem zweiten General-Kommando, welches in Flensburg verbleibt, ausgeschieden. Als Kommandeur der zweiten Division ist der Generalmajor G. du Plat, welcher bis weiter in Rendsburg verbleibt, angestellt.

Dem Vernehmen nach ist Generalmajor Steinmann vom Generalstabe zum Ober-General der in Holstein und Südschleswig gesammelten Truppen ausersehen und Oberst Kaufmann zu seinem Generalstabs-Chef.

Kopenhagen, 10. Dezember. [Telegr.] „Dagbladet" und „Flyveposten" melden, es werde von wohlunterrichteter Seite bestätigt, daß die Unterhandlungen über ein Bündniß mit Schweden sich zerschlagen hätten.

Großbritannien und Irland.

London, 9. Dezember. Die englischen Blätter geben sich jetzt auf die Nachricht von der Zurücknahme des dänischen Patents vom 30. März der Zuversicht hin, daß das langersehnte Ende der dänisch-deutschen Streitigkeit nahe sei. Manche erblicken in der Zurücknahme ein außerordentliches Zugeständniß an Deutschland, welches nun kein Recht zum Einmarsch in Holstein mehr habe; andere glauben, daß eine Bundesexekution den Dänen nicht weh thun und den Frieden nicht gefährden würde, während wieder andere denken, daß Dänemark am besten thun dürfte, das Erscheinen von Bundestruppen an der Elbe als Kriegserklärung aufzunehmen, und nicht zu warten, bis sie an die Eider rücken. Von dem Eindrucke, den die Zurücknahme des Patentes auf das Kopenhagener Publikum macht, wird in keinem Leitartikel gesprochen, wie überhaupt die neulichen Ausfälle der dänischen Journale gegen die „Krämerpolitik Englands" hier mit Schweigen übergangen werden. In einem Punkte jedoch stimmen die hiesigen Oppositionsblätter den dänischen bei, indem sie den Verdacht aussprechen, daß England im Augenblicke der Entscheidung die Dänen im Stiche lassen werde, und daß Deutschland dies wisse und darauf rechne. Wenn nach dem allem die obenerwähnte Zuversicht den Grundton der Zukunfts-Raisonnements bildet, so rührt das daher, daß man von den beiden „Thierbändigern" — so nennt der „Standard" Oestreich und Preußen — das Beste erwartet.

Dem Vorgange ihrer Landsleute in London folgend, haben auch die in Manchester wohnenden Deutschen öffentlich ihre Ansicht über die schleswig-holstein'sche Frage ausgesprochen. Sie versammelten sich etwa 150 an der Zahl am Abend des 5. Dezember im Albion-Hotel; den Vorsitz führte Herr E. Stöhr. Die ohne Widerspruch angenommenen, in Resolutionen niedergelegten Erklärungen der Versammlung lauteten:

1) Die Verbindung, welche bisheran zwischen Dänemark und den Herzogthümern Schleswig-Holstein bestanden hat, ist mit dem Tode des Königs Friedrich VII. von Dänemark definitiv aufgelöst. 2) Das Londoner Protokoll vom 8. Mai 1852 hat keine bindende Kraft, weil es weder die Zustimmung des am unmittelbarsten darin interessirten schleswig-holsteinschen Volkes, noch die der deutschen Nation erhalten hat, und weil ferner weder eine ausländische Macht, noch eine einzelne deutsche Regierung aus eigner Machtvollkommenheit sich das Recht anzumaßen hat, über irgend einen Theil deutschen Gebietes zu verfügen. 3) Es ist die Pflicht der deutschen Nation, über die Rechte der Herzogthümer zu wachen und sie im Nothfalle mit Waffengewalt zu vertheidigen. 4) Die Versammlung erwählt einen ständigen Ausschuß und verpflichtet sich, denselben in Beschaffung und Verwendung der geeignetsten Mittel zur Beförderung der schleswig-holsteinschen Sache aus allen Kräften zu unterstützen.

Bei Begründung der zweiten Resolution wies Dr. Borchardt in ausführlicher Rede darauf hin, daß dem Wiener Vertrage zufolge ohne die Zustimmung des deutschen Bundes keine Aenderung in der Landes-Oberhoheit eines deutschen Staates vorgenommen werden könne; wenn nun England das deutsche Volk zur Innehaltung des Londoner Protokolls auffordere, sei Deutschland dann nicht berechtigt, die Beobachtung des Wiener Vertrages zu verlangen? Aus Achtung vor der englischen Nation fühle er sich gedrungen, das englische Volk deutlich von der englischen Presse und Regierung zu unterscheiden. Die englische Presse berichte das englische Volk falsch, und der Deutsche müsse daher von dem übel berichteten Volke an das besser zu berichtende appelliren, es über den wahren Stand der schleswig-holsteinschen Frage aufklären.

London, 10. Dezember. [Telegr.] Lord Wodehouse ist nach Kopenhagen und Sir John Lawrence nach Indien abgereist. — Ein in Liverpool verbreitetes, unverbürgtes Gerücht meldet, das Heer des Unionsgenerals Burnside sei von dem Konföderirten-General Longstreet gefangen genommen worden.

Frankreich.

Paris, 9. Decbr. [Tagesbericht.] Die Adreßkommission des gesetzgebenden Körpers ist mit der Redaction des Hrn. Troplong nicht zufrieden. Sie findet dieselbe zu kriegerisch und zu selbstgefällig. Einige Mitglieder derselben verlangen, daß man die Erhaltung des Friedens entschieden betone und ebenso entschieden liberale Reformen im Innern verlange. Die Verhandlungen versprechen sowohl im Senate als in der Deputirtenkammer sehr lebhaft zu werden. Im Senate wird Ségur d'Aguesseau für heute das Wort führen, ebenso Prinz Napoleon, der sich gegen die mexikanische Expedition aussprechen wird. Herr Thiers hat im gesetzgebenden Körper drei große Reden gehalten: die eine über die mexikanische Frage, welche die Hauptveranlassung gewesen, daß er die ihm angebotene Kandidatur angenommen hat, die andere über die officiellen Kandidaturen und eine dritte über die Finanzlage. — Die schleswig-holsteinsche Frage tritt hier im Publikum immer mehr in den Vordergrund. Die Franzosen stehen in dieser Beziehung fest auf Seiten der Deutschen, und wenn es bloß deshalb wäre, weil die Engländer Dänemark die Stange halten. In den officiellen Kreisen ist man mit England höchst zufrieden, daß es die Sympathien, die es bis jetzt noch in Deutschland hatte, zum Opfer bringt. — Der größte Theil der hiesigen Blätter ist mit der Adresse des hiesigen Senats nicht zufrieden. Sie finden, daß sie dem Inlande im Vergleich mit dem Auslande eine zu große Aufmerksamkeit geschenkt hat und zu leicht über die ernsten äußeren Fragen hinweggegangen ist. — In Betreff der Festungswerke auf Korfu erfährt man, daß die hiesige Regierung dem griechischen Kabinet nicht nachzugeben angerathen und ihm versprochen hat, es in dieser Beziehung aus allen Kräften zu unterstützen.

— Der „Moniteur" fährt heute fort, die Antwortschreiben der Souveraine Europas auf die Congreß-Einladung zu veröffentlichen. Der König der Belgier hat unterm 20. November die Erklärung abgegeben, daß seine Regierung, so weit es von ihr abhange, bereit sei, am Congresse mitzuwirken. Der König von Italien hat unterm 22. November erklärt, seine und seines Volkes Mitwirkung seien dem Plane gewiß, Italien werde „den aufrichtigsten Geist der Billigkeit und Mäßigung zum Congresse mitbringen"; es sei „überzeugt, daß die Gerechtigkeit und die Achtung legitimer Rechte die wahrhaften Grundlagen für ein neues europäisches Gleichgewicht sind." Der König der Niederlande hat erst unterm 29. November geantwortet, und zwar ziemlich lakonisch, daß er sich freuen würde, „in Gemeinschaft mit allen anderen Souverainen Europas zur Erreichung des von Ew. Majestät vorgeschlagenen edlen Zieles beitragen zu können."

Italien.

— Ueber die Vorgänge, zu welchen das Einladungsschreiben des Kaisers Napoleon zum Kongresse am römischen Hofe Veranlassung gegeben hat, wird „aus guter Quelle„ mitgetheilt: „Unmittelbar nach dem Empfange des kaiserlichen Briefes berief der Papst den engeren Rath der Kardinäle zu sich, die sein ganzes Vertrauen besitzen: es waren dies die Kardinäle Antonelli, di Pietro, Altieri, Patrici und Mattei. Diese Kirchenfürsten waren nach längerer Berathung sämmtlich der Ansicht, daß der Kongreßvorschlag angenommen werden müsse, da die Gelegenheit außerordentlich günstig sei, die Stimme vor ganz Europa zu erheben. Gleichzeitig wurde jedoch beschlossen, bei der französischen Regierung anzufragen, wie sie die Frage wegen der faits accomplis bezüglich Italiens im Kongresse zu behandeln gedenke. Die Kurie ginge von dem

Grundsatze aus, daß alles, was hinter dem Vertrage von Villafranca liege, null und nichtig sei, und stelle nun an den kaiserlichen Hof die Interpellation, ob auch er im Kongresse die Besitzergreifungen Piemonts als unlegal erklären wolle. Ich bin in der Lage, Ihnen die bestimmte Nachricht mittheilen zu können, daß diese Interpellation Seitens des päpstlichen Nuntius in Paris wirklich stattgefunden hat, und daß, nach dessen hier eingetroffenen Berichten, die Antwort der französischen Regierung im Ganzen günstig für den päpstlichen Stuhl lautete. Es ist hier nicht der Ort, über den Werth dieser Antwort Untersuchungen anzustellen; nur so viel will ich bemerken, daß die französische Regierung der italienischen Kenntniß von diesem Vorfall gegeben und sie nebenbei darüber beruhigt hat. Demnach scheint man in Paris vor Allem die römische Kurie nicht haben kopfscheu machen wollen."

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

C. S. Berlin, 11. Dez. [15. Plenarsitzung], Vormittags 10¼ Uhr vom Präsidenten Herrn Grabow eröffnet. Am Ministertische: der Minister des Innern Graf Eulenburg und der Kriegsminister v. Roon. Die Tribünen sind nur spärlich besetzt; die Logen leer. — Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen tritt das Haus sofort in die Tagesordnung. Der erste Gegengenstand ist die Interpellation des Abg. Bellier de Launay. — Der Minister des Innern erklärt, auf die Frage des Präsidenten, daß er von dem Gegenstande der Interpellation keine Kenntniß gehabt habe; er habe deshalb, sowie ihm die Nachricht von der Interpellation zugegangen, sofort telegraphisch bei der Regierung zu Königsberg anfragen lassen, aber auch die königliche Regierung zu Königsberg habe hiervon keine Kenntniß gehabt, sie habe jedoch sofort die nöthigen Recherchen in dieser Angelegenheit angestellt; bis zum Augenblick sei nun weiter keine Nachricht eingetroffen, und stelle er dem Hause anheim, ob dasselbe vielleicht in der nächsten Woche eine Sitzung Behufs der Beantwortung der Interpellation ansetzen wolle, oder ob dasselbe solange die Sache aussetzen wolle, bis ihm die betreffenden Nachrichten zugegangen und er dem Präsidenten hiervon Kenntniß gegeben habe. — Der Präsident entgegnet hierauf, daß es dem Ministerium nach der Geschäfsordnung des Hauses zustehe, einen Tag zu bestimmen, an welchem dasselbe eine Interpellation beantworten wolle. — Der Minister des Innern: Dann werde er die Interpellation in der ersten Sitzung der nächsten Woche beantworten. (Der Minister verläßt den Saal.)

Es folgt der 2. Gegenstand der Tagesordnung: Die Interpellation des Abg. Dr. Waldeck. — Auf Befragen des Präsidenten erklärt der Kriegsminister v. Roon, daß er bereit sei, die Interpellation sofort zu beantworten. (Der Frhr. v. d. Heydt ist in der Diplomatenloge erschienen.)—Es erhält das Wort zur Begründung seiner Interpellation der Abg. Dr. Waldeck. Derselbe führt die in den Motiven zu seiner Interpellation enthaltenen Ansichten weiter aus. Abgesehen von dem mißlichen Umstand, daß die Landwehrmänner durch die Einberufung aus ihren Civilverhältnissen herausgerissen werden, so walte auch in Betreff der rechtlichen Frage hier ein wesentlicher Unterschied ob. So z. B. stehe gesetzlich fest, daß der Reservist, wenn er die Einberufungsordre nicht befolge, nach den Strafgesetzen als Deserteur bestraft werde, während ein Landwehrmann, wenn er der Einberufungsordre nicht Folge leiste, nur mit einer Disciplinarstrafe belegt werde. Dadurch, daß die nach dem Gesetz von 1814 bereits zur Landwehr gehörigen Mannschaften mit den Reservisten gleichgestellt werden, weil das Ministerium die Militär-Reorganisation faktisch durchführen wolle, werde der Landwehrmann in seinem Rechte beeinträchtigt. Man thue ferner einemsolchen zur Landwehr gehörigen, aber als Reservist einberufenen Mann weiter dadurch Unrecht, daß man ihn unter das Kriegsgericht der Linie stelle, das sei der deutlichste Beweis, daß man das klare Gebiet des Rechtes verlassen habe; daß aber die Einberufung der Landwehrmänner erfolgt sei, dafür führe er Thatsachen an, in welchen Landwehrmänner selbst bis in ein Alter von 39 Jahren hinauf jetzt einberufen seien. Das benenne man heute mit einem neuen Ausdruck „Augmentirung der Armee". Er wünsche durch seine Interpellation den Ministern Veranlassung gegeben zu haben, sich durch Rücknahme der erlassenen Verfügung ein Verdienst zu erwerben. (Der Finanzminister v. Bodelschwingh tritt ein.)

Der Kriegsminister v. Roon: Er hätte vielleicht vor Begründung der Interpellation durch den Vorredner sprechen können, weil dann vielleicht derselbe nicht von dem Hauptgegenstande abgeschweift wäre. Wenn er dem Vorredner auf das Gebiet des abstrakten Rechtsstandes und der Deduktionen folgen wolle, dann könnte er sich sehr kurz fassen und darauf hinweisen, daß sich das Recht der Interpellation aus dem Art. 81 der Verfassung herleite, welcher festsetze: Jedes der beiden Häuser kann die an sie gerichteten Schriften an die Minister überweisen und von denselben Auskunft über eingehende Beschwerden verlangen. Daraus sei jedoch eine so weit gehende Interpellation nicht herzuleiten. Das Haus habe nach diesem Paragraphen wohl das Recht, die eingegangenen Beschwerden der Regierung zu überweisen, damit diese dieselben prüfen und, wo ungesetzlich verfahren worden sei, Abhülfe gewähren könne. Er könnte nun also sagen, daß das Haus der Regierung gegenüber nur zu diesem Verfahren berechtigt sei; er glaube jedoch nicht, daß in einer so ernsten Situation, wie diejenige, in welcher sich das Vaterland gegenwärtig befinde, es wohlgethan sei, wenn neue Fraktionsmomente zur Vermehrung des Konflikts wiederum hervorgerufen würden. Die einzelnen Beschwerden, welche der Interpellant angeführt habe, hier sofort zu widerlegen, sei er selbstverständlich nicht im Stande, er werde dies nur dann können, wenn der Interpellant ihm die Beschwerde überreiche. Es wolle aber die Interpellation selbst Wort für Wort beantworten. In Betreff des ersten Punktes sei ihm bisher nichts bekannt geworden. Hätte er die nöthigen Ermittelungen anstellen wollen, so hätte er heute nichts antworten können. Es scheine ihm überhaupt hierbei nur auf die Absicht der Regierung anzukommen. Das Wort „Augmentirung" sei kein neues Wort, vielmehr seit länger als 100 Jahren in militärischen Dingen eingeführt; es bedeute „Verstärkung". Die Regierung war sich bewußt, daß die Reorganisation der Armee noch nicht die gesetzliche Genehmigung erhalten habe. Die Regierung wußte, daß auf jedes Bataillon 800 Mann vorhanden waren, ohne den Bestand der Landwehr anzugreifen. Sie setzte deshalb die Stärke pro Bataillon auf 802 Mann fest, und hat die Stärke der Ersatzbataillone gleichzeitig verringert. Das reichte aus, um die Augmentirung ins Werk zu setzen. Ob übrigens ein Unrecht wirklich begangen, vermöge er nicht zu übersehen; bemerken wolle er jedoch, daß dasselbe begangen sein könne und er für diesen Fall das Verfahren der Unterbehörden nicht tadeln könne. (Bewegung.) Er wolle darauf verweisen, daß wenn die Ansicht der Regierung in diesem Punkte mit derjenigen des Hauses kontrovers sei, sie dennoch nicht unrichtig genannt werden könne. Die Regierung sei bei derjenigen Auffassung stehen geblieben, welche sie im Jahre 1861 über den §. 15 des Gesetzes vom 3. Septbr. 1814 ausgesprochen habe. Sie habe die Berechtigung ihres damals und auch jetzt noch eingenommenen Standpunktes noch nicht aufgegeben. Bisher habe zwischen Reserve- und Landwehrmannschaften bei den Specialwaffen kein Unterschied bestanden; bei Schützen, Artillerie, Pioniren u. s. w. seien die Mannschaften zu den Linienregimentern einbeordert worden, wie es das Bedürfniß erfordert habe, und er wisse z. B., daß im Jahre 1859 bei der Mobilmachung zur Komplettirung der Fahrer bei den Artillerieregimentern bis in die Jahrgänge des 2. Aufgebots hineingegriffen werden mußte. Das war einer derjenigen Momente, weshalb die Regierung die Reorganisation einführen wollte. Bisher war es stets Grundsatz, die jüngsten Jahrgänge zunächst und dann die möglichst Abkömmlichen einzuziehen. Schon im Jahre 1850 habe man auf Abhülfe gedacht und durch Kabinetsordre vom 7. November 1850 eine solche schaffen wollen, indem man bestimmte, daß in den einzelnen Bezirken, wo Reserve vorhanden war, primo loco diese einbeordert werden solle und nur dort, wo die Reserve-Mannschaften fehlen, die Landwehr aushelfen solle. Das Gesetz vom 3. September 1814 sei ein sehr schönes und weises Gesetz; aber es sei nicht, wie Waldeck meine, die magna charte, sondern die Ordres in Betreff der Ausführung desselben seien von größerer Wichtigkeit. Zwar habe man eingewendet, daß nur solche Ordres als Gesetz Gültigkeit hätten, welche durch die Gesetzsammlung publicirt worden seien. Dieser Ansicht könne er sich jedoch in militärischen Dingen nicht anschließen. Im Mobilmachungsplan von 1830 heiße es ausdrücklich: die Linie rekrutire sich aus der Reserve, und wenn diese nicht ausreiche, müsse die Landwehr aushelfen. Die Bestimmungen des §. 15 des Gesetzes vom 3. September 1814 seien zweifelhaft, deshalb habe man sie deutlicher aussprechen wollen. Der Zusammenhang der gesammten Kriegsverfassung sei allein maßgebend, nicht irgend ein Paragraph, den man aus derselben herausreißt. Den zweiten Punkt der Interpellation erkläre er für irrelevant. Es sei bekannt, daß derartige Anordnungen durch den Kriegsminister und den Minister des Innern erfolgen. In Betreff des dritten Punktes verstehe es sich von selbst, daß er denselben mit Stillschweigen übergehe. Für die Regierung sei nichts zurückzunehmen, weil sie kein Unrecht begangen habe. — Im Allgemeinen wolle er aber noch einige Worte hinzufügen. Er hätte gewünscht, der Interpellant hätte eine festere Unterlage zu seiner Interpellation gehabt, er glaube nicht, daß er die Absicht gehabt habe, das Vertrauen der Untergebenen zu der Militärbehörde zu erschüttern; aber der Schein spreche für das Gegentheil und er bedaure dies in Bezug auf die Strenge der Kriegsgesetze, welche der Interpellant angeführt habe. Die gesetzlichen Unterschiede, deren der Interpellant erwähnt, kenne er nicht und er bewundere, daß ein Mitglied eines so hohen Gerichtshofes der Gesetze so wenig kundig sei (Bewegung). Er glaube, der Interpellant sei nicht Soldat gewesen, sonst müßten ihm diese Bestimmungen doch wohl bekannt sein. Es existire rechtlich kein Unterschied zwischen Reserve- und Landwehrmannschaft; was der Interpellant erwähnt, beziehe sich auf die Auswanderung militärpflichtiger Mannschaften. Diese dürfe von Reservisten nicht, wohl aber von Landwehrleuten erfolgen. Die Behauptung des Interpellanten, daß hier ein gesetzloser Zustand obwalte, sei nicht bewiesen, und müsse er solche Behauptungen zurückweisen. Gerade bei der Militärverwaltung habe man das Gesetz sorgfältig beobachtet. Er möchte nicht gern heftig werden, müsse jedoch bemerken, daß die Art und Weise, wie man diese Gelegenheit nicht unberührt gelassen habe, um die Militärangelegenheit in die öffentliche Diskussion zu ziehen, ihn unangenehm berührt habe. Wem daran gelegen sei, die Disciplin aufrecht zu erhalten, der möge vermeiden, solche Debatten anzuregen. Das könne er versichern, daß nach früheren Einrichtungen mindestens 15,000 Landwehrmannschaften hätten einberufen werden müssen, wo jetzt nur 1600 erforderlich waren. Der Organismus der Armee aber, müsse er bemerken, dürfe nicht gerissen werden zu einem Spezialzweck, namentlich in einer Zeit, wie die gegenwärtige. (Wiederholtes Bravo rechts.)

Es ist vom Abg. Duncker ein Antrag auf Besprechung der Interpellation gestellt. Derselbe wird genügend unterstützt. — Abg. Graf Wartensleben beantragt bei der Wichtigkeit des Gegenstandes und den bewegten Zeiten der Interpellation keine Folge zu geben. — Der Präsident erwidert, daß es nicht gestattet sei, auf eine Interpellation einen derartigen Antrag zu stellen. — Abg. Waldeck erhält das Wort zur Einleitung der Besprechung. Wenn der Kriegsminister meine, daß durch diese Interpellation Personen leicht in Schaden kommen könnten, so könne er das nicht glauben, er wolle nur vor Schaden hüten. Wir haben Gesetze, wie jedes Land und können uns nicht nach Ordres, Mobilmachungsplänen u. s. w. richten, die nicht Gesetze sind. Das sei der Kernpunkt seiner Interpellation. Ein Ausnahmezustand herrsche zur Zeit nicht, die Reorganisation sei noch nicht zum Gesetze geworden, darum könne man sich nur nach dem Gesetze von 1814 richten. Das sei aber nicht geschehen. Die Angelegenheit sei von einschneidender Wichtigkeit, daß sie hier zur Besprechung gezogen werden müsse. Der Kriegsminister habe nur ein militärisches Interesse und deshalb lasse er in diesem Sinne sich auch aus. Seine Interpellation habe er deshalb an das Staatsministerium gerichtet, damit dasselbe das Große und Ganze überschaue, und die Schäden mehr zu würdigen wisse, welche durch die willkürliche Einziehung der Landwehrmänner erfolgen müßten. Seine Person anbetreffend, erkläre er, daß er nur als einjähriger Freiwilliger gedient habe und aus seiner Militärkarriere keine Ansprüche herleite. Die Auslassungen des Kriegsministers hätten ihn sehr wenig befriedigt.

Kriegsminister v. Roon: Trotz seiner Absicht, sich nicht bei der Debatte betheiligen zu wollen, könne er sich nicht enthalten, zu erklären, daß der Vorredner ihn falsch verstanden habe, wenn er annehme, daß er (der Kriegsminister) jede Verantwortlichkeit für die Augmentation ablehne. Er halte sich lediglich an die jetzt bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, und als solche seien für ihn auch alle Verordnungen maaßgebend, welche vor Erlaß der Verfassung seit 1814 von dem König und dessen Vorfahren erlassen seien. Das sei der rechtliche Standpunkt, den er einnehme und festhalte. Das Haus habe es ja in seiner Hand, die Sache nach seinen Wünschen zu regeln, indem es das Gesetz über die Militär-Reorganisation annehme. (Heiterkeit.) — Ein Antrag des Abg. Jung auf Schluß der Diskussion wird abgelehnt. — Abg. v. Vincke (Olbendorf): Der Kriegsminister habe in Betreff des Militärgesetzes sehr recht. Er behaupte, daß es für die einzelnen Landwehrleute keinen Unterschied ausmache, ob dieselben zur Linie oder zur Landwehr einberufen würden, dies sei er Namens vieler Landwehrleute zu erklären beauftragt. Er bedaure, daß der Abg. Waldeck eine Interpellation in einem Augenblick eingebracht habe, wo es so nothwendig sei, nach Außen hin die Einigkeit der Regierung und des Volkes zu beweisen, und dies alles um einer Kleinigkeit Willen, wo kein materieller Nachtheil im Spiele sei. Das sei unverantwortlich.

Abg. Stavenhagen: Es sei besser von der Verfolgung der Debatte in dieser Weise Abstand zu nehmen, welche durch den Interpellanten und den Kriegsminister auf das allgemeine Gebiet der Gegensätze geführt sei. Er beantrage, die Debatte abzubrechen. — Vom Abg. v. Sybel ist auch schon der Schluß der Diskussion beantragt, derselbe wird jetzt angenommen. Das Haus tritt in die Berathung der Kommissionsberichte zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats für die Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben der Jahre 1859, 1860 und 61, des Etats der Eisenbahnverwaltung und des Etats des Ministeriums der landwirthschaftlichen Angelegenheiten und der Gestütsverwaltung. Sie werden fast ohne jede Debatte nach den Anträgen der Kommission erledigt und die Sitzung um 1½ Uhr geschlossen. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr. Tagesordnung: Bericht der Justizkommission über den Antrag der Abgg. v. Lyskowski u. s. w. die Freilassung der polnischen Abgeordneten betreffend.

Lokales.

Posen, 12. Dezember. [Stadtverordnetenwahlen.] Am nächsten Montag den 14. d. M. findet die Wahl zweier Stadtverordneten in Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Kaufmanns Salomon Jaffe und des nach Danzig versetzten Ober-Postsekretairs Schimmelpfennig statt. Es wählt die 3. Abtheilung ersten Wahlbezirks, umfassend: Alten Markt, Breite-, Schuhmacher-, Teich-, Dominikaner-, Nasse-, Juden-, Krämer-, Schloßstraße, Schloßberg, Franziskaner-, Waisen- und Neuestraße einen Stadtverordneten, zu welchem, wie wir hören, Herr Bernhard Jaffe vorgeschlagen ist; es wählt ferner die 3. Abtheilung dritten Wahlbezirks, umfassend: St. Martin-, Wall-, Wilhelms-, Berg-, Berliner-, Mühlen-, Friedrichs-, Königs-, Ritter-, Linden-, St. Adalberts-, Magazinstraße, Kanonen-, Sapiehaplatz, Neustädter Markt, Przepadek einen zweiten Stadtverordneten, in Betreff dessen heute Abend eine Vorwahl im Hauptschen Lokale auf der St. Martinstraße stattfindet. Die dritte Wählerklasse besteht aus den mindestbesteuerten Einwohner der Stadt. Wir legen einem jeden derselben die Betheiligung an den Wahlen und resp. der heutigen Vorwahl recht dringend ans Herz. Die neu eintretenden zwei Stadtverordneten werden an der bevorstehenden Wahl eines Beigeordneten im Januar k. J. schon Theil nehmen. Das Wahllokal ist für beide Abtheilungen das Rathhaus; der Wahltermin Montag, den 14. d. M., von 10 bis 12 Uhr Vormittags und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Wie uns noch nachträglich berichtet wird, findet wegen der Wahl eines Stadtverordneten für den ersten Wahlbezirk morgen Mittag eine Besprechung im Handelssaale statt; allerdings etwas spät.

— [Theater.] Posen, 11. Dezember: „Der Wildschütz, oder: Die Stimme der Natur. Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing."

Das äußerst launige, fast übermüthig heitere Süjet dieser Oper verlangt, wenn es nicht frivol erscheinen soll, eine äußerst decente, maaßvolle und möglichst pointenfreie Behandlung. Bei einigermaßen gewandtem Spiel und geschmackvollem Gesang werden dann fast alle Rollen als dankbar zu bezeichnen sein, was namentlich von der Partie des Grafen gilt, welche, wie alle Baritonpartien in Lortzings Opern mit besonderer Vorliebe gezeichnet und behandelt ist. Wir können nun grade nicht behaupten, daß Herrn Hellers Graf von gleicher Vorliebe und Hingebung durchdrungen gewesen sei, wenigstens waren wir nicht im Stande, in seiner Leistung den äußerst jovialen und liebenswürdigen Charakter wiederzuerkennen. Herr H. bringt zwar sehr gute natürliche Mittel und Begabung zur Bühne mit, dieselben werden aber noch eine sehr vielseitige und umfassende Ausbildung erfahren müssen, bevor sie mit Erfolg verwendbar erscheinen können. Herr H. hat eine große Figur, seine Haltung ist aber so nachlässig, seine Bewegungen so langsam und schwerfällig, der Antheil, welchen er an den einzelnen Situationen zeigt, so gering, daß von Spiel gar nicht eigentlich die Rede sein kann; ebenso besitzt Herr H. eine schöne, wohlklingende Stimme, die in der Höhe namentlich von so weicher Ansprache ist, wie man es beim Bariton nur selten findet, die Tonbildung aber erscheint gedrückt und gequetscht, die Aussprache der Konsonanten fehlerhaft und die Vokalisation nicht frei und deutlich. Zudem mangelt es dem Sänger an sicherem Einsatz, fester und reiner Intonation; nach mattem Einsatz bemerkten wir mitunter ein Schwanken und Fallenlassen des Tones, daß dem Kapellmeister darüber gewiß nicht angenehm zu Muthe werden konnte. Der Sänger wird jedoch alle diese Mängel beseitigen und sein gutes Material zur Geltung bringen können, wenn er mit Ernst und Eifer an die nothwendigen Studien geht. — Herr Hampel — Baron Kronthal — war der direkte Gegensatz zu Herrn Heller, und was letzterer im Spiel zu wenig gab, bemühte sich jener durch ein Uebermaaß von Beweglichkeit zu ersetzen, welche ebensowenig am Platze war. Herr Hampel übersah, daß er selbst in der Maske des Stallmeisters als „Mann von Erziehung" nicht zu verkennen sein dürfe; wir glauben aber nicht, daß die Gräfin Grund zu dieser Vermuthung gehabt hätte, wenn ihr nicht außer dem bei Damen im Allgemeinen vielleicht ausgebildeteren Ahnungsvermögen intimere Beziehungen zu den kleinen Geheimnissen der Bühne und des Librettos zu Statten gekommen wären. Wir sind vorauszusetzen gewohnt, daß sich Herren aus diesen Kreisen, auch auf dem Lande und vollends Damen gegenüber durch weit bessere Manieren und gefälligere Tournüre auszeichnen. Auch im Gesang hätten wir eine aristokratischere und weniger derbe Behandlung und Gestaltung dieser Partie zu wünschen. — Herr Schön (Baculus) hatte jedenfalls die Lacher auf seiner Seite.

Die Damen, von welchen Frau Titzenthaler die Baronin und Frau Schön Gretchen gab, füllten ihren Platz sehr gut aus und bewegten sich voll Laune und Munterkeit. — Ueber Frau Jlges, welche, wie uns von Damen versichert wird, elegante und beachtenswerthe Toilette gemacht hatte, können wir nach der kleinen Partie der Gräfin noch nicht urtheilen; wir begnügen uns mit der Andeutung, daß die Gräfin eine interessante, allerdings sehr schwärmerische Dame ist, aber nicht der Eitelkeit das Uebergewicht einräumen darf.

Im Allgemeinen machte die Vorstellung den Eindruck, als wenn sie nicht so gut als die vorhergehende einstudirt gewesen sei, hauptsächlich war der erste Akt unsicher im Schlußensemble; weiterhin ging es besser, so im zweiten Akt das reizende Quartett im Saale. — Das Publikum war in sehr guter Stimmung und applaudirte mehrfach. —n

Neuestes.

Man schreibt der österr. „General-Correspondenz" aus Paris vom 5. d. M.: Das Hilfscomité für Polen in Glasgow (Schottland) hat einen Dampfer gemiethet, welcher an einem geeigneten Punkte des baltischen Meeres für die polnischen Insurgenten Kleidungsstücke, Wäsche, Stiefel, Waffen und Munition ausschiffen soll. Die Expedition steht unter der Leitung des Herrn Sulczewski, einer der Vorsitzenden des Londoner Polen-Vereines, welcher von dem verstorbenen Lord Dudley Stuart gegründet wurde.

Telegramm.

Stettin, 12. Dezember. Die „Ostsee-Zeitung" meldet aus Swinemünde vom heutigen Tage: Zwei dänische Schraubenkorvetten kreuzen außerhalb der Rhede, ¾ Meilen vom Hafen.

Literarisches.

Weihnachten naht, und mit ihm der Tag der Bescheerung! Gute Bücher sind der schönste Schmuck des Weihnachtstisches. Wer diesen Tisch seinen Töchtern mit Büchern vom reinsten und edelsten Inhalte zieren will, dem kann ich die drei Werke der in der Frauenwelt überall gekannten und gefeierten Frau Julie Burow: „Denksprüche", Blumen und Früchte" und „Herzensworte" aufs Angelegentlichste empfehlen. Vor allem die Herzensworte; diese Worte, vom Herzen zum Herzen gesprochen, werden nicht verfehlen einen dauernden Eindruck auf jedes weibliche Gemüth zu machen, und sind so im wahren Sinne des Wortes ein treuer Begleiter und Rathgeber auf dem Lebenswege unserer Töchter. — Splendide Eleganz der Ausstattung, und der Preis von 1 Thlr. 15 Sgr. sichern den schönen Büchern den ersten Platz auf dem Weihnachtstische. In **Posen** zu haben in der **Rehfeld**'schen Buchhandlung.

Minna v. H......d.

Angekommene Fremde.

Vom 12. Dezember.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Kaiser und Mutius aus Berlin, Harder aus Köln, Lehmel aus Fürth, Oertling aus Breslau, Schulze und Emmrich aus Glauchau.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbesitzer v. Poninski aus Malczewo, Arens aus Grätz und v. Sliwonski aus Breslau, Generalbevollmächtigter Dietrich aus Landsberg a. d. W., Agronom v. Schlunden aus Proskau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Frau Ober-Inspektor Schulz und Lehrer Badow aus Uchorowo, Rittmeister a. D. v. Scharnhorst aus Insterburg, Landrath v. Massenbach aus Samter, Rittergutsbes. v. Poncet aus Neutomysl, Apotheker Eichert aus Königsberg, die Kaufleute Namecki aus Leipzig, Bachden und Puder aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Landwirth Schödler aus Węgierki, Gutspächter Braunsford aus Nidom, Kaufmann Dager aus Stettin, königlicher Oberförster Stahr nebst Frau aus Eckstelle, Kaufmann Kirschner aus Rogasen, die Privatière Mittelstädt aus Kiszkowo und Gotocki aus Gnesen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die bei den hiesigen Garnisonanstalten pro 1864 vorkommenden Glaserarbeiten sollen im Wege der Submission mindestfordernd verdungen werden.

Es ist hierzu auf

Dienstag, den 15. Dezbr. cr.
Vormittags 10 Uhr

in unserm Bureau ein Termin anberaumt, wozu qualificirte und kautionsfähige Unternehmer eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserm Geschäftszimmer — **Wallstraße Nr. 1** — aus und können in den Dienststunden eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Posen, den 9. Dezember 1863.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Zahlung der am 1. Januar k. J. fälligen Zinsen von den Stamm-Aktien A. B. C., sowie den Prioritäts-Obligationen A. B. C. D. der Oberschlesischen Eisenbahn wird vom 2. Januar folgenden Jahres ab

in **Breslau** bei unserer **Haupt-Kasse** täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
in **Berlin** bei der Kasse der **Diskonto-Gesellschaft,**
in **Leipzig** bei dem Bankhause **Hirzel et Co.,**
in **Posen** bei dem Bankhause **Moritz et Hartwig Mamroth** ausschließlich der Sonntage in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, bis zum 15. Januar fr.

stattfinden.

Die betreffenden Coupons sind mit einem, vom Präsentanten resp. Besitzer unterschriebenen nach Kategorien der Aktien und laufenden Nummern geordneten Geldbetrag angebenden Verzeichnisse Behufs der Realisirung an den genannten Zahlstellen zu präsentiren. Schriftwechsel und Geldsendungen finden nicht statt.

Breslau, den 7. Dezember 1863.

Königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Handelsregister.

Die in unserm Gesellschafts-Register unter Nr. 1 eingetragene Firma **Anton Schmidt** ist in Folge der Aufhebung der Gesellschaft Seitens der Inhaber der Firma erloschen und im Gesellschaftsregister heute gelöscht worden.

In unser Firmenregister sind folgende angemeldete Firmen:

Nr. 685. ***Robert Schmidt***, als deren Inhaber der Kaufmann **Johann Robert Schmidt zu Posen,**
Nr. 686. ***Ferdinand Schmidt***, als deren Inhaber der Kaufmann **Ferdinand Schmidt zu Posen,**

heute eingetragen worden.

Posen, den 3. Dezember 1863.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Polizeiliches.

Den 10. December c. Abends aus Dominikanerstraße Nr. 2 entwendet: Ein Oberbett, auch zwei Kopfkissen, roth und weiß gestreifte Inlette, blau und weiß gestreifte Ueberzüge und ein Bettlaken von Hausleinewand, J. R. gezeichnet; desgl. aus Alten Markt Nr. 100: Ein Hinter-Viertheil und einige Stücken Rindfleisch.

Den 11. December c. aus Schützenstraße Nr. 21: Ein großer messingner Mörser nebst Stößel, C. gezeichnet.

Stadtverordnetenwahl.

I. Wahlbezirk, III. Abtheilung, umfassend: Alten Markt, Breite- und Schuhmacherstraße, Teichgasse, Dominikanerstraße, Nassegasse, Juden-, Krämer-, Wronker- und Schloßstraße, Schloßberg, Franziskaner-, Waisen- und Neuestraße und Marstallgasse.

Die Wähler werden zu einer Besprechung über den zu erwählenden Kandidaten auf

Sonntag den 13. d. M.
Mittags 12 Uhr

nach dem Handelssaale eingeladen.

Ochsen-Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts hier werde ich **Montag den 14. Dezember c.** Vormittags um 11 Uhr in dem **Auktions-Lokale Magazinstraße Nr. 1**

einen sehr großen schwarz und weiß gefleckten Stammochsen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Auktion.

Mittwoch, am 16. Dezember, Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich im **Auktionslokale Breitestr. 20** und **Büttelstr. 10:**

Mahagoni- und **Birken-Möbel,** als Tische, Stühle, Sophas, Spinde, Spiegel rc., **eine Partie Damen-Mäntel, Paletots und Jacken, einen guten großen Bärenpelz, 5 Barbier-Necessaire, eine Partie Cigarren,** und um 11 Uhr

2 feuerfeste eiserne Geldspinde

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, königl. Auktionskommissarius.

Ich habe mich in **Samter** niedergelassen.

Dr. Studniarski,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Institut
für arme Augenkranke täglich von 2—3.
Dr. Wurm, Mrkt 41, Jagielskische Apoth.

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Die Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft übernimmt fortwährend **Versicherungen auf das Leben einzelner und verbundener Personen** zum Betrage von 100 bis 20,000 Thlr zu billigen Prämien, und gewährt den bei ihr mit Anspruch auf Gewinn (Tabelle A.) versicherten Personen **Zwei Drittel** des reinen Gewinnes der Gesellschaft.

Nähere Auskunft über die verschiedenen Versicherungsarten wird im Büreau der Gesellschaft, Spandauer Brücke Nr. 8, so wie von sämmtlichen Agenten derselben bereitwilligst ertheilt, bei welchen auch Geschäftspläne unentgeltlich entgegengenommen und Versicherungsanträge jederzeit angemeldet werden können.

Posen, den 28. November 1863.

Annuss & Stephan,
Haupt-Agenten.

Die Special-Agenten:

Jonas Alexander in Rogasen.
Herm. Böhm in Wollstein.
Dr. **Eckert** in Schroda.
Louis Goldbaum in Kozmin.
David Goldstein in Ostrowo.
W. Griebsch in Neustadt bei Pinne.
Jakob Hamburger in Schmiegel.
Gustav Hansi in Samter.
Gustav Hensel in Pleschen.
David Kempner in Grätz.
A. L. Köhler in Gnesen.
J. F. Krause in Kurnik.
C. Plate in Lissa.
M. Pomorski in Schrimm.
Robert Pusch in Rawicz.
Ferdinand Rieß in Posen.
Julius Schwanke in Trzemeszno.
G. A. Springer in Krotoschin.
Heinr. Tschacher in Wreschen.
F. A. Wuttke in Posen.
M. Zapałowski in Samter,

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,

welche seit **dem Jahre 1819 besteht** und neben ihrem Grundkapital **die bedeutende Reserve von über 1,078,000 Thlr.** angesammelt hat, versichert gegen Feuer- und Blitzschaden: Gebäude, Mobiliar, Waarenvorräthe aller Art, Getreide, Vieh, landwirthschaftliche und andere Gegenstände in der Stadt und auf dem Lande zu billigen, aber festen Prämien **ohne Nachschußverbindlichkeit** für die Versicherten. **Bei landwirthschaftlichen Versicherungen gewähren die Bedingungen der Anstalt ganz besondere Annehmlichkeiten und Erleichterungen, und bei Gebäude-Versicherungen, deren Uebernahme in naher Aussicht steht, sind besondere Vorkehrungen zur Sicherstellung der Hypotheken-Gläubiger getroffen.**

Indem ich mir hiermit erlaube, das versichernde Publikum hiervon zu unterrichten, empfehle ich mich demselben zu geneigten Aufträgen, mit dem ergebenen Bemerken, daß alle Formulare unentgeltlich von mir und jede gewünschte Auskunft gern ertheilt wird.

Posen, im November 1863.

Heinrich Rosenthal.
Hauptagent der obigen Anstalt.
Neustädtischer Markt 6.

A. & F. Zeuschner's Atelier für Fotografie,

Wilhelmsstrasse Nr. 25.

Wegen der sich zu ***Weihnachten*** häufenden Arbeiten werden die geehrten Herrschaften, welche Fotografien zu Festgeschenken bestimmt haben, ergebenst ersucht, deren Aufnahme im Interesse rechtzeitiger Ablieferung möglichst bald geschehen zu lassen.

Gleichzeitig erlauben wir uns auf unsere ***Chromofotografien*** und ***Visitenkartenbilder in Oelfarben*** als etwas ganz Neues aufmerksam zu machen.

Conceff. Privat-Entbindungs-Anstalt mit Garantie der Diskretion.
Berlin, Große Frankfurterstraße 30.
Dr. Vocke.

Hochzeits- und Gebutstagskarmen, sowie **Gelegenheitsgedichte** aller Art, sowohl ernsten als heiteren Inhalts, werden prompt angefertigt von ***Robert Hartmann,*** Wilhelmsplatz Nr. 8.

Klagen, Gesuche, Verträge, Bittschriften und sonstige schriftliche Arbeiten werden schnell und billigst angefertigt von
Louis Rosenberg,
Concipient, alten Markt Nr. 47.

Glattes Birken-Rundholz

in größeren Quantitäten kaufen gegen baare Zahlung

Schmidt & Georgi,
Frankfurt a. O.

Das **Dominium *Golęcin*** bei **Posen** sucht

20—30 Stück junge saure Kirschbäume,

deren Höhe bis zur Krone 5—6 Fuß. Adressen werden franko erbeten.



Auf dem **Dominium Trzcielino** bei **Stęszewo** stehen **30 Stück Negretti-Böcke** aus einer der berühmtesten Heerden Pommerns, direkte Ihlenfeld und Sarower Abkunft aus Mecklenburg, zu mäßigen aber festen Preisen zum Verkauf.

Für Vogel-Liebhaber.

Meinen geehrten Kunden mache ich bekannt, daß ich **Dienstag** mit einer großen Auswahl **Harzer Kanarienvögel** in Posen eintreffen werde. ***A. Kretschmer.***

Ein braunes, nettes **Wachtelhündchen** ist Graben 6 zum Verkauf.

Mein bereits angekündigter
Weihnachts-Ausverkauf
wird zu den bekannten auffallend billigen Preisen fortgesetzt.
S. Tucholski,
Wilhelmsstr. 10.

Wiegen-, Roll- und Steckenpferde empfiehlt
W. Stange, Sattlermeister.
Breslauerstraße Nr. 60.

Zu Festgeschenken

empfiehlt ergebenst

Damen-Tag- und Nacht-Hemden,
Herren-Nacht- und Ober-Hemden,
Damen-Negligées, Nacht- und Morgenhauben,
Stickereien, Tülldecken,
Leinen- und Battist-Taschentücher,
Weisse Leinen in Weben und Schocken,
Tischzeug, Handtücher, Caffé- und Dessert-Servietten,
Teppiche jeder Größe,
Angorafelle, Cocosmatten u. s. w,
Gestrickte wollene Artikel aller Art
das Leinen- u. Teppich-Lager,
Wäsche-Fabrik
von
Anton Schmidt.

Praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle ich in reicher Auswahl von **Lederwaaren** aller Art.

Stickereien zu Reisetaschen und Gürtel u. s. w. werden geschmackvoll aufgearbeitet.

J. Latz, Sattlermstr.
Markt 55.

Beste schwarze, wie gedrehtlederne Kutsch- und Ackergeschirre, Krakusen, so wie feine Gurtgeschirre, in roth oder blau, feinste Pariser Sättel, Kandaren, Martingalls, schöne wollene Pferdedecken, Schabracken rc. empfiehlt

Die Seil- und Riemereifabrik
Julius Scheding,
Comptoir: Wallischei a. d. Brück

Bis Neujahr

müssen wegen Räumung des Lokals sämmtliche Bestände in **Herren-Garderobe-Artikeln, Tuchen** und **Bukskins,** zu jedem nur annehmbaren Gebote verkauft werden.

Samuel Fiegel, Breslauerstr. 1.

Der Verkauf beginnt heute Sonntag den 13. Dezbr.

Markt-Anzeige.

In **Hôtel de Rôme,** Parterre, Eingang Wilhelmsstr.

Verkauf reeller Leinenwaaren

und sauber genähter

fertiger Herren-, Damen-, und Kinder-Wäsche
eigener Fabrik.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auf meiner Durchreise den hiesigen Markt mit einem großen Lager meiner Waaren beziehe.

Durch Uebernahme bedeutender Posten und durch vortheilhafte Einkäufe vor dem Steigen der Leinengarne bin ich in den Stand gesetzt, **reelle gute Leinenwaaren** um wenigstens ⅓ **billiger** zu verkaufen, als dieselben überall kosten, und bitte ich das geehrte Publikum, von untenstehendem Preiskurant Notiz nehmen zu wollen.

Sämmtliche Leinen sind von **schöner Bleiche** und von **durchweg egal ausfallendem Garne** gearbeitet, und enthält jedes Stück 50—52 Berliner Ellen.

Bei **Aussteuern** und **Engros-Einkäufen** über 25 Thlr. bewillige ich **4 Procent Rabatt.**

Halbe Stücke Leinen zu denselben Preisen.

Preis-Verzeichniß zu ganz festen Preisen:

Schwarze u. couleurte Glace-Handschuhe zu 7 Sgr., jedoch nur in den Morgenstunden von 8 bis 10 Uhr.

Leinwand.

Hanf-Leinwand, zu 1 Dtzd. Arbeitshemden und Bettüchern sich eignend, das Stück 50 bis 52 Berliner Ellen, 6⅚—8 Thlr.
Feinere Zwirn-Leinwand für 8, 8½ und 9 Thlr.
Handgespinnst-Leinwand zu feinen Hemden u. feiner Bettwäsche, die stärkste und durabelste Sorte, die bisher fabricirt wurde, bisher 14, 16, 18 bis 20 Thlr., jetzt für 9½, 10, 11 bis 12 Thlr., so wie extrafeine Leinen zu Plätthemden und Chemisettes von 16 bis 26 Thlr,
Greifenberger Leinen von ganz vorzüglich zarter Bleiche, mit rundem egalem Faden, besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 10 bis 16 Thlr.
Bielefelder Rasenbleich-Leinen zu extrafeinen Oberhemden u. s. w., von 18 bis 24 Thlr., billigere Sorten zu 8 bis 12 Thlr.
12/4 **breite Leinen zu Bettüchern ohne Nath.**
Prima Creas-Leinen geklärt und ungeklärt, in den Nummern 40, 45, 50, 60—65, genau zu Fabrikpreisen.
Kinder-Leinen in passender Breite.

Tafelzeuge in Damast und Drell.

Feine rein leinene **Jacquardgedecke** in den neuesten, netten kleinen Dessins für 6 u. 12 Personen, von 2½—8 Thlr.
Feine rein leinene **Damast-Gedecke** für 12 Personen, mit 1 Dtzd. dazu passender Servietten u. besonders schönen Mustern, früher 13 Thlr., jetzt für 7½ Thlr., desgl. feinere und extrafeinere von 8—10 Thlr.
Drell-Tischgedecke fein und dicht, mit einem Tischtuche ohne Nath und 6 Servietten 1 Thlr. 20 Sgr., für 12 Personen von 3½ Thlr. an.
Einzelne Tischtücher für 6 bis 10 Personen 12 bis 15 Sgr., feinere Sorten 25—30 Sgr.
Servietten, das ganze Dtzd. 1⅚—2 Thlr.
Dessert-Franzen-Servietten das halbe Dtzd. von 25 Sgr. an.
Feine, breite, rein leinene **Stuben-Handtücher** abgepaßt, mit Kanten, das ganze Dtzd. 2½ Thlr., feinere und extrafeinere in Jacquard- und Damastmustern von 3⅓ Thlr. an.
Handtücher gestreift, die Elle 2½ bis 4 Sgr.
Graue Handtücher, die Elle 1¾, 2 bis 3 Sgr.

Taschentücher.

Feine weiße, rein leinene Taschentücher, das halbe Dutzend 22½, 25 Sgr. und 1 Thlr.; extrafeine 1¼ bis 1½ Thlr.; kleinere Sorten, ¾ groß, das halbe Dtzd. 12, 15 und 20 Sgr.
Shirting-Tücher, das halbe Dtzd. 15 bis 20 Sgr.
Rein leinene Zwirn-Battisttücher ohne Appretur, die nie rauh und faserig nach der Wäsche werden, das halbe Dtzd. 1½, 2 bis 3 Thlr.
cht französ. Batisttücher, (Batist Claire) das halbe Dutzend in rein Leinen von 1⅔ Thlr. an.
Couleurte 10/4 große Tischdecken in reinem Leinen, sowohl Naturfarbe als couleurt, in reizenden Dessins von 1 Thlr. an.

Fertige Wäsche und Chemisettes.

Damen-Hemden, von schwerem dauerhaftem Bielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Dutzend 6¼, 7½, 8½ Thlr. die allerfeinsten.
Nachthemden und Arbeitshemden für Herren, das halbe Dutzend zu 6, 7 und 8 Thlr.
Plätthemden in allen nur möglichen Faltenlagen, von feinem Bielefelder und Holländischem Leinen, unter Garantie des bequemen und eleganten Sitzens, das halbe Dutzend von 11 Thlr an.
Shirting-Oberhemden, ebenfalls sehr schön gearbeitet, von echt englischem Shirting, der nie gelb wird nach der Wäsche, das halbe Dutzend 7 und 8 Thlr.
Chemisettes für Herren, von Perkal und Leinen, mit und ohne Kragen, nach den neuesten Façons, ganz wie Plätthemden gearbeitet, so daß dieselben nicht aus der Weste herauskommen, das halbe Dtzd. von 1, 2, 3 bis 4 Thlr.
Halskragen, Manschetten und viele andere Artikel zu gleich billigen Preisen.
Oberhemden mit weiß u. klein gemusterten **Piqué-Einsätzen** in ganz neuen Façons u. Dessins von 1½ bis 1⅚ Thlr.
Oberhemden mit leinenen Bruststücken, Manschetten und Kragen, das halbe Dutzend zu 8, 9, 10 bis 11 Thlr.
Feine genähte, nicht gewebte, rein leinene Einsätze für Herren-Plätthemden mit kleinen, fein gesteppten Falten, in den neuesten Mustern, vom besten Bielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Dutzend von 1⅔ bis 4½ Thlr.
Bettdecken von schwerem, weißem Piqué.
Rothe Bettdecken.
Graue Küchenhandtücher, die Elle zu 1¾ und 2 Sgr.
Abgepaßte leinene **Schürzen,** das Stück zu 11 Sgr.
Bunte leinene **Taschentücher** in größter Auswahl.
Leinene gestickte **Nachthauben,** das halbe Dutzend von 2 Thlr. an.
Corsettes mit und ohne Agraffe, in den besten Façons von 22½ Sgr. an.

Außerdem empfehle ich:

Rein wollene Cachemir-Decken, das Stück von 2 Thlr. an.
Elegante Kragen mit Manchetten, für Damen, von 5 Sgr. an.
Shirting und **Chiffon,** der in der Wäsche nicht gelb wird, die Elle zu 4 und 5 Sgr., im Stück etwas billiger.
Negligéstoffe, bestehend in Dimity, die Elle 5 und 6 Sgr.
Piqué's, die Elle 5 und 6 Sgr.
Moiré's zu Damen-Unterröcken, in bester Qualität, zu 10, 11 und 12 Sgr.
Nachthauben, das halbe Dutzend von 1⅚ Thlr. an.
Negligée-Jäckchen für Damen, sauber gearbeitet, von 25 Sgr. bis 2 Thlr.

Patentirte Krinolins

in den neuesten und bestsitzenden Façons, von bestem Stahl, der nie bricht, mit 5 Reifen 12½ Sgr., 6 Reifen 15 Sgr., 8 Reifen 20 Sgr., 10 Reifen 22½ Sgr., 12 Reifen 27½ Sgr., 16 Reifen 1 Thlr. 5 Sgr. u. s. w.
Rothe changirte Inletts zu den billigsten Preisen.

Halbe Stücke Leinen zu denselben Preisen.

H. Lachmanski aus Königsberg und Memel.

Verkaufs-Lokal: In **Hôtel de Rôme.** Parterre,
Eingang Wilhelmsstraße.

(Beilage.)

4 Englische, wollene Oberhemden, Herrentücher und Shawls in Seide und Wolle, Handschuhe, Schlipse, Gesundheitsjacken und Hosen in **größter** Auswahl zu den **billigsten Preisen** bei

M. Zadek jun.,
4. Neuestraße 4.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

habe ich die zu Geschenken geeigneten Gegenstände, als: **Krinolinen, Handschuhe, Netze, Gürtel, Pellerinen, Stulpen, Hauben, Unterärmel, Galanteriewaaren** rc. im Preise bedeutend ermäßigt.

Markt 47. **Jacob Zadek** Markt 47.

---

500 schwarze französische Schleier von 4 Sgr. an,

fertige **Hutrüschen** in jeder beliebigen Façon von **2 Sgr.** an offerirt die Seidenband- und Weißwaaren-Handlung von

Isidor Risch,
92. Wronkerstr. 92, Ecke des Markts, neben Herrn Julius Bork.

---

4 Eine Partie farbiger Balmoral-Röcke, ebenso Stoffe zu denselben, 2 Ellen breit, und schwarze wollene Moirés habe ich auf 10 Sgr. pro Elle heruntergesetzt und empfehle dieselben als passende Weihnachtsgeschenke.

M. Zadek jun.,
4. Neuestraße 4.

Ausverkauf.

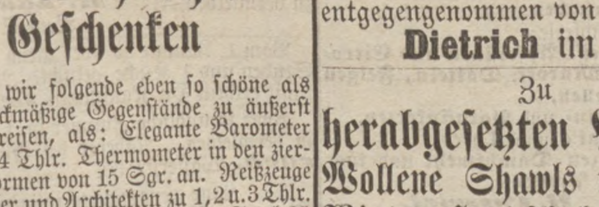
In Keiler's Hôtel, 1 Treppe.

Eine große Partie wollene und halbwollene
Kleiderstoffe von 4 bis 10 Sgr.,
Eine große Partie
reinwollene Shawls und Umschlagetücher von 3—6 Thlr.,
Herrentücher, 8/4 groß, für 12½ Sgr.
Nur in Keiler's Hôtel, 1 Treppe.
Bitte nicht zu übersehen **feste Preise.**

D. Scheier,
kommend aus Frankfurt.

Eine große Sendung moderner **Kleiderstoffe** empfing ich und empfehle solche nebst einer Partie zurückgesetzter Zeuge zu recht auffallend billigen Preisen.

Falk Karpen.



Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir folgende eben so schöne als höchst zweckmäßige Gegenstände zu äußerst billigen Preisen, als: Elegante Barometer zu 2, 3 u. 4 Thlr. Thermometer in den zierlichsten Formen von 15 Sgr. an. Reißzeuge für Schüler und Architekten zu 1, 2 u. 3 Thlr. Mikroskope und Lupen, welche die kleinsten Gegenstände bedeutend vergrößern, pro Stück 25 Sgr. und höher. Fernröhre, welche die entferntesten Gegenstände deutlich erkennen lassen, zu 2, 3 u. 4 Thlr. Lorgnetten für Damen und Herren in den elegantesten Façons von 20 Sgr. an, vorzügliche **Operngläser** (Theaterperspektive) zu 2, 3 und 4 Thlr. pro Stück. Brillen in Gold-, Silber- und den feinsten Stahlfassungen.

Stereoskopen mit vielen Tausenden der herrlichsten Landschaften, kolorirten Gruppen und Transparentbildern. 1 Apparat mit 12 schönen Bildern nur 1 Thlr. 5 Sgr., ferner **Albums** in den geschmackvollsten Einbänden mit Photographien aus den berühmtesten Gemälde-Galerien von 20 Sgr. bis 3 Thlr. pro Stück, so wie noch viele andere schöne und nützliche Gegenstände, welche sich zu Festgeschenken eignen, zu den billigsten Preisen.

Auswärtige Aufträge werden sofort ausgeführt.

Gebr. Pohl, Optiker in Posen,
Wilhelmsstraße Nr. 9.

Die Neusilber- und Broncewaaren-Fabrik

von **G. Schoenecker,**
Gerberstrasse 16, Ecke der Wasserstrasse,

empfiehlt die neuesten Erzeugnisse in feinstem **Neusilber, Plattirung, Bronce, Stahl** rc. rc., ebenso

Fabrikate der Gesellschaft
Ch. Christofle & Co.
in Paris und Karlsruh,

von Alfenide, galvano-plastisch versilberte und vergoldete Gegenstände, als: **Tafelgeräthe, Leuchter** rc. rc. Gleichzeitig bemerke ich, daß diese Fabrikate zu Pariser Fabrikpreisen verkauft werden.

Fabrikstempel. ALFE NIDE Fabrikstempel.

Die Spielwaarenhandlung von **S. R. Kantorowicz,**
(Wilhelmsplatz 16),
ist in diesem Jahre in lauter Neuheiten aufs Vollständigste assortirt.
Wilhelmsplatz 16.

Die Pianoforte-Fabrik von C. Ecke

in Posen, Magazinstraße 1 (Wronkerthorplatz)

empfiehlt gute ***Polisander-Flügel*** mit **englischer** und **deutscher** Mechanik, sehr schön im Ton, solide und elegant gebaut, auch ***Pianino's*** zu billigen Preisen. Garantie wird geleistet, auch **alte Instrumente** in Tausch genommen.

Wollene Kleiderstoffe, Mäntel, Paletots und Jacken,

habe ich zum Ausverkauf gestellt, auffallend billig.

Wasserstraße 30.

S. H. Korach.

Etwas ganz Neues

sind **Gummisohlen auf Lederstiefeln.** Man behält einen **warmen** und **trockenen Fuß;** dafür und für die Haltbarkeit **garantirt** der Fabrikant auf ein **halbes Jahr.**

Auch werden fertige **Schuhe und Gamaschenstiefeln** von [illegible] mit **Gummisohlen** und **Besatz** für **Herren** und **Damen** geliefert.

Ernst Woschke
in Stargard i. Pom.

Bestellungen werden in Posen entgegengenommen von Herrn
Dietrich im Odeum.

Zu
herabgesetzten Preisen!
Wollene Shawls u. Tücher, Winter-Handschuhe, Shlipse und Kravatten.

Alten Markt Nr. 67.

C. Schönbrunn.

J. G. Ehlert,
Graveur u. Edelsteinschneider
Breslauerstraße Nr. 32,

empfiehlt sich mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, schneidet in **Stein und alle Metalle: Wappen, Siegel, Stempel, Schriften u. s. w.**

Nächstdem empfehle ich ein schönes Lager von eleganten **Petschaften in Silber, Bronce, Stein,** u. s. w., **Papier-Handstempel-Pressen** zu verschiedenen Größen zum Selbststempeln von **Papieren und Visitenkarten** u. s. w., **Locomobilen (Farbe-Stempel-Pressen), Stempel-Apparate,** sowie **Stempel-Farbe** in Fläschchen in Blau und Schwarz. Alles in verschiedenen Größen halte ich stets vorräthig.

Zum Weihnachtsfeste empfehle ich mein durch neue Zusendungen wohl assortirtes Lager von **goldenen und silbernen Herren- u. Damen-Anker- u. Cylinder-Uhren,** sowie **Regulateure, Stutz- und Wanduhren** in den neuesten Façons unter reeller Garantie sorgfältig regulirt.

Alle Reparaturen fertige ich in gleicher Weise möglichst schnell, und bitte mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Hochachtungsvoll

L. Metcke,
jetzt **P. Schnibbe.**

Conto-Bücher, auch solche für Apotheker, empfiehlt ***Sd. Aschheim,*** Wasserstr. 7.

Hôtel de Saxe.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt eine Auswahl geschmackvoller **Garnituren** in Gold und Silber, **Ringe, Ketten, Medaillons** zu soliden Preisen.

Auch empfehle ich die beliebten **Zopfnadeln.**

Adolph Gumpert,
Juwelier.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt als sehr zweckmäßige und gediegene Geschenke **Platinaräucherlampen, Operngläser, Barometer, Thermometer, Reißzeuge** rc. in reicher und geschmackvoller Auswahl **unter Garantie** zu äußerst billigen Preisen **das physikalisch-optische Institut** von

J. & R. Gaebler,
Bergstraße Nr. 9.

Zu
Weihnachtsgeschenken

empfehlen **Lehnstühle für Herren und Damen, Nähtische, Toilettentische, Etagèren** u. s. w.

Eben so halten **Kinderstühlchen** in verschiedenen Formen auf Lager

S. Kronthal & Söhne.

Water-Klosets

in verschiedenen neuesten Konstruktionen empfehlen

S. Kronthal & Söhne.

Den Herren Goldarbeitern und Zahnärzten offerirt **Nadelfeilen, Grab- und Graveurstichel** billigst

Louis Metcke,
jetzt **Paul Schnibbe.**

Buchdruckerpresse zu verkaufen.

Eine hölzerne, sehr gut konservirte und ganz vorzüglich aussetzende Buchdruckerpresse habe ich zu **billigem Preise** zu verkaufen.

Ernst Lambeck,
Buchdruckereibesitzer in Thorn.

Kronen- und Wandleuchter

zu Gas und Licht empfehlen in größter Auswahl

S. Kronthal & Söhne.

Nützliche und gute Weihnachtsgeschenke
bei
Rudolph Hummel,
Breslauerstraße,

als: photographische Albums von 4 Sgr. bis 5 Thlr., Postmarken-Albums, Poesie's, Schreibzeuge, Federkasten, Necessaire's, Toilettenkasten, Notizbücher, Schreibmappen mit und ohne Einrichtung, Handschuhkasten, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Visitentaschen, Tuschkasten, verschiedene Gegenstände zur Einsetzung von Stickereien, Holzschnitzereien, **Paroletaschen und sämmtliche Schulutensilien.**

Große
Weihnachts-Ausstellung.

Auch in diesem Jahre habe ich in den erweiterten Lokalen meines Geschäfts eine **Weihnachts-Ausstellung** arrangirt und dieselbe mit den **neuesten** und **schönsten** Sachen ausgestattet.

Ganz besonders erlaube ich mir, auf
Portrait-Albums
aufmerksam zu machen, wovon ich unbedingt die größte Auswahl besitze.

Für solide Waaren, bequeme Uebersicht und Auswahl derselben, so wie billige Preise habe ich bestens gesorgt und bitte das sehr geehrte Publikum, mir in diesem, ebenso wie in früheren Jahren, sein höchst schätzbares Wohlwollen freundlichst nicht zu entziehen.

Wilhelmsstr. 18, vis-à-vis von Hôtel de France. **H. A. Fischer** **(Carl John).**

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von **Galanterie-Arbeiten** und **Garnirungen** von **Stickereien** nach **neueren Mustern,** sowie zu **Bücher-Einbänden in Sammt, Saffian, Juchten und Pergament; größere Werke,** als **Lexika, Klassiker, Heine** rc. werden mit **passenden Verzierungen ausgestattet.** Ebenso empfehle ich mich zur Anfertigung von **Comtoirbüchern** mit **englischem Sprungrücken,** solid und dauerhaft gebunden **(keine Fabrikarbeit),** für deren Haltbarkeit ich bürge.

F. Nicklaus,
Buchbinder u. Galanteriearbeiter.
Bergstraße 3.



Photographierahmen sind in **bedeutender Auswahl** vorräthig bei ***A. Schwarz,*** Vergolder, St. Martin Nr. 8. **Visitenkartenrahmen** von 5 Thlr. an das Gros. D. O.

Eingesandt. In der **Berliner Zeitung** liest man: In unserer Ressource hatten wir Ursache, mit den bisher gebrauchten **Stralsunder Whist- und L'hombre-Karten** außer anderen Mängeln, wiederholentlich deshalb sehr unzufrieden zu sein, weil sie bei einmaligem Gebrauche aufblätterten, so daß man nicht damit spielen konnte. Wir hörten von anderen dies bestätigen, dagegen die Karten aus der **Fabrik L. Heidborn in Stralsund,** welche bei Herrn **Ferdinand Deicke,** Königsstraße 11, zu kaufen sind, von allen Seiten als die besten loben. Im Einverständniß mit unserm Wirth spielen wir jetzt mit den Karten von **L. Heidborn in Stralsund,** und müssen, was alle Spieler meinen, bestätigen, daß wir noch nie mit so feinen, festen und glatten Karten, bei denen nach mehrmaligem Gebrauch an ein Aufblättern nicht zu denken ist, gespielt haben. Unser Wirth sagt, daß er sich bei diesen Karten von **L. Heidborn in Stralsund** wegen ihrer Haltbarkeit und ausdauernden Glätte weit besser steht.

E. v. G. M. v. P.

Für Brennereien.

Acht gebrauchte Lagerfässer, à 1200 Quart, für Brennereien zu Schlempe oder Wasserfässer brauchbar, ebenso täglich **frische Hefe** für Brennerei und Bäckerei verkauft

Jean Lambert, Posen im Odeum.

Das Hauptdepot unserer **pharmaceutischen Präparate** von

Matico,
Guarana,
Qinquina etc.

befindet sich nebst Gebrauchs-Anweisung und Verzeichniß der Artikel in

Elsner's Apotheke
zu Posen.

Grimault et Cie,
Paris.

Stearinlichte in jeder Qualität,
Wachsstöcke (in weiß und gelb), und
bunte Baumlichte

empfiehlt

F. A. Wuttke,
Sapiehaplatz 6.

Matico-Präparate etc.
von ***Grimault & Co.*** in **Paris** (Pharmacie Dorvault),
Papier Fayard & Blayn
sind stets vorräthig bei
Posen. Dr. Mankiewicz,
Apotheker.

Rapskuchen

offerirt billigst
Manasse Werner, gr. Gerberstr. 17

Frische
Raps- und Leinkuchen

offerirt billigst
Wilhelm Mewes,
Schuhmacherstraße 20.

Neunaugen,

geröstet, in Fäßchen zu 1 u. 2 Schock à 2 Thlr. sind stets zu haben in der Handlung bei

J. C. Cross in Danzig,
Pfefferstadt Nr. 17.

Briefe werden franko erbeten. Betrag durch Nachnahme.

Erst

seit Kurzem erfreut uns der **königl. Oberstabs- und Regimentsarzt, Herr Dr. Fest in Berlin,** auf Grund eines 36jährigen ärztlichen Wirkens, mit der Erfindung eines

Vegetabilischen

Magen-Weins

(aus Madeira ber.)

und eines

Vegetabilischen

Magen-Liqueurs

die beiderseits unbedingt alle bisher empfohlenen diätetischen **Gesundheitsgetränke** weit übertreffen. Die **Eigenschaften** beiderlei Fabrikate sind, mit einem Worte, **ausgezeichnet**. Einer seiner ebenso verdienten Herren Kollegen spricht sich zu Gunsten derselben folgender Maßen aus:

Unterzeichneter erachtet es als eine besondere Pflicht, das Publikum auf zwei von einem geehrten Kollegen, Herrn Oberstabsarzt Dr. Fest, erfundene und bereitete Getränke: **Hämorrhoidal-Magenwein** u. **Hämorrhoidal-Magenliqueur,** dringend aufmerksam zu machen. Beide Artikel haben sich nach den angestellten Versuchen vornehmlich gegen Hämorrhoiden, Magenschwäche, Obstruktion 2c. sehr nützlich bewährt, so daß der unterzeichnete Arzt bei dergleichen Leiden nur genannte Fabrikate, und zwar stets mit günstigem Erfolge, anwendet. Beiden Getränken sind daher die weiteste Verbreitung und die allgemeinste Anwendung zu wünschen, wozu deren solider Preis wesentlich beiträgt.

Berlin den 24. Februar 1863.

(L. S.) **Dr. Wittig,** kgl. Stabsarzt 2c.

Daß beide vorstehend genannten, **höchst magenstärkende** und **appetiterregende, gesundheitsbefördernde** und **erhaltende** Getränke nur aus den besten Pflanzenstoffen bestehen und durchaus nicht einmal eine Spur einer schädlichen Nebenwirkung enhalten, wird durch folgendes Zeugniß eines Sachverständigen bewiesen:

Wiewohl es keinem Zweifel unterliegt, daß die von dem Herrn Oberstabs- u. Regiments-Arzte Dr. Fest angefertigten Präparate, der bereits rühmlichst bekannte **Hämorrhoidal-Magenwein und Magenliqueur,** nur aus den vorzüglichsten Ingredienzien zubereitet werden, so hielt es doch der Genannte, schon um den Schein der Parteilichkeit zu vermeiden, für angemessen, mich zu beauftragen: diese Fabrikate auch einer chemischen Untersuchung zu unterwerfen. In Ausführung dieses Auftrages hat sich nun folgendes Resultat herausgestellt: Daß die genannten Fabrikate allerdings nur aus den vorzüglichsten vegetabilischen Stoffen (Kräuter und Wurzelstoffen) bereitet und ganz besonders frei von mineralischen und [illegible] Stoffen sind.

Berlin, den 12. März 1862.

Dr. Heß, Apotheker I. Kl. u. prakt. Chemiker.

Erwähnte Getränke sind für das **Großherzogthum Posen** allein **echt** in **Originalflaschen,** d. h. mit dem Stempel und Siegel des Erfinders, der **Wein** à 15 Sgr., der **Liqueur** à 5, 10 und 20 Sgr., **Gebrauchsanweisungen gratis,** zu beziehen bei

Krug & Fabricius

in Posen,

Breslauerstraße Nr. 11.

Gleichzeitig empfehlen wir nachstehende Artikel zu den allerbilligsten Preisen:
den rühmlichst bekannten allseitig eingeführten **inl. Kaffee** von Stolle & Co. in Schönebeck, à Pf 5 Sgr., **bestes Pflaumen- u. Schneidemus, echt türkische u. böhmische Pflaumen, französ. Wall- u. Lambertsnüsse, weißen, gelben und bunten Wachsstock, Christbaumlichte** in Wachs, Paraffin und Stearin, von 3 Pf. das Stück an, die anerkannt besten **Stearinlichte,** von A. Notard & Co. von 6½ Sgr. pro. Pack an,

Spielkarten von L. Heidhorn in Strassund

sowie unsere echten

Dresdener Pfundhefen,

welche zwar theuer, jedoch alle anderen Gattungen Hefen an Güte übertreffen und im Gebäck **keinen** Beigeschmack hinterlassen.

Grätzer Bier

in ganzen und halben Flaschen, weinklar und vortrefflich im Geschmack, empfiehlt

Julius Remak,

Markt und Kränzelgassen-Ecke, dicht neben der Pfitzner'schen Konditorei.

Große

Zuckerwaaren-Ausstellung

empfiehlt die Konditorei

Albin Gruszczynski,

große Gerber- und Grabenstraßen-Ecke.

Franz. Mandel-**Wallnüsse** bill. b. **Kletschoff.**

כשר Meinen geehrten Kunden mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich am 16. d. M. und außerdem jeden Mittwoch mit verschiedenen **Würsten** und **Raucherfleisch** auf der Freischlacht wie alljährlich feil haben werde.

Louis Jakubowski
aus **Kurnik.**

Großer Ausverkauf eines bedeutenden Weinlagers.

Anderweitige Unternehmungen, mit denen eine Verlegung meines Domicils nach **Berlin** verbunden ist, veranlassen mich, mein hiesiges Geschäft aufzulösen und habe ich zu dem Zweck

einen Ausverkauf meines großen Lagers, namentlich direkt bezogener Bordeaux- und Rhein-Weine zu bedeutend herabgesetzten Preisen

veranstaltet, die ich geneigter Beachtung mit dem ergebenen Bemerken empfehle, daß eine so günstige Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen **reeller guter Weine** sich nicht bald wieder bieten dürfte.

Jacob Tichauer.

Preis-Verzeichniss.

Bordeaux-Weine.		Rhein-Weine.	
St. Julien excl. Flasche pr. Bout.	9 Sgr.	Rauenthaler excl. Flasche pr. Bout.	10 Sgr.
Medoc Margaux do.	10 „	Scharlachberger do.	12 „
Chat. D'Aux do.	12 „	Liebfrauenmilch do.	13 „
Palmer Margaux do.	15 „	Hochheimer do.	14 „
Chat. Lagrange do.	17½ „	Rüdesheimer do.	15 „
Chat. Laoville incl. Flasche	20 „	Marcobrunner do.	17½ „
Branne Mouton do.	20 „	Winkler Hasensprung incl. Flasche pr. Bout.	22½ „
Chat. Larose do.	22½ „	Steinwein do.	25 „
„ Lafitte do.	25 „		
„ Latour do.	25 „		
Haut Sauterne 1852er excl. Fl.	15 „	Moselweine von 6 Sgr. pr. Bout. ab.	

Champagner pr. Bout. 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr.

Bordeaux-Weine in Originalflaschen

von 1 Thlr. ab bis zu 1 Thlr. 10 Sgr. pr. Bout

Alte Ungarweine von 1 Thlr. ab pr. Bout.

Generaldepôt in- u. ausländ. Biere

zu Frankfurt a. O.

Die Preise während der Wintersaison sind für:
Erlanger Bier a. d. F. **Erich**'schen Brauerei: **ab Erlangen** á Eimer 7 Fl., **ab hier** á Eim. 7 Thlr., in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen preuss. á 14 Thlr. — **Comthurei-Ale,** á Tonne 14 Thlr. — **Waldschlößchen hell,** ab Dresden á Eim. 4 Thlr., ab hier 5⅓ Thlr., **dunkel** ½ Thlr. pr. Eim. höher. — **Berliner Aktienbier** á Tonne 7⅚—8 Thlr. — **Frankfurter Versandtbier** á Tonne 6⅔—7 Thlr. — **Engl. Porter, Nürnberger, Kitzinger, Culmbacher** 2c. unverändert. ☞ Die Verladung sämmtlicher Biere wird auf Gebinden und **in Flaschen** auch bei Probesendungen prompt bewirkt. ☜

Das Versandt-Comtoir: **Heinrich Hildebrand.**

Einem geehrten Publikum Posens und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am morgigen Tage hierorts **Wronkerstr. 92**

ein Wurst- und Fleischgeschäft

eröffnen werde.

Indem es mein stetes Bemühen sein wird, für gute Waaren und reelle und prompte Bedienung zu sorgen, empfehle ich mich zugleich dem geneigten Wohlwollen.

Adolph Klaette,
Fleischermeister.

☞ Frischen Chester

Neufchateller, Schweizer, Eidamer, Holländischen, Limburger, Alpen- und Kräuter-Käse

empfiehlt

Jacob Appel,
Wilhelmsstr. 9, vis-à-vis Mylius Hôtel.

Ganz feine frische **Tafelbutter** aus süßer Sahne bereitet, kommt **alle Tage** aus meinen **Schweizereien per Eisenbahn** hier an. Gute fette **Tafelbutter** zum Kochen und Backen nur ergeblich, so wie eine geringere Sorte **Backbutter** empfiehlt detail und en gros.

S. Kistler,
18. Büttelstr. 18.

In großer **Auswahl schweizer Sahnen-Käse** von 2½, 3, 5 bis 10 Sgr. pro □Stück, ächten **Emmenthaler, schweizer** u. **Kräuter-Käse** empfiehlt en gros u. en detail.

S. Kistler,
18. Büttelstr. 18.

☞ **Frisches Hamburger Rauchfleisch und Ochsenzungen, Veronesen-Salami, Braunschweiger Leber- u. Zungenwurst, geräucherte Filet-Roulade, große Präsent-Gänsebrüste mit und ohne Knochen**

empfiehlt

Jacob Appel
Wilhelmsstr. 9, vis-à-vis Mylius Hôtel.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß auch zum diesjährigen Weihnachtsfeste eine Ausstellung von einem gut assortirten Lager **feinster Konfituren, Königsberger Marzipan,** so wie schönster **Zuckerbilder und Baumsachen** veranstaltet habe.

Gleichzeitig empfehle:
schönste **Mess. Apfelsinen und Citronen, Fr. Marokk. Datteln, Feigen** und **Prünellen,**
beste **Stearin-** und **Parafinkerzen,**
feinste **Arrak's** und **Thees,**
bestes **Weizen-Dampfmehl** und **täglich frische Preßhefe,**

H. Cassriel,
Kolonialwaaren- und Delikatessen-Handlung in Schrimm.

Verschiedene Sorten **schönster Gebirgsäpfel,** soeben eingetroffen, sind en gros et en detail zum bevorstehenden Feste **billigst** zu haben in
Sterns Hôtel **am Kanonenplatze.**

Auch sind daselbst zu jeder Zeit verschiedene Sorten **Wildpret** zu haben.

Lotterie-Loose, Viertel und Antheile bis 1/64 sind wiederum billig zu haben in **Berlin** bei
Alb. Hartmann, Landsbergerstr. 86.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und Newyork

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Teutonia,	Capt.	**Haack,**	am **26. Dezember,**
Germania,	„	**Ehlers,**	am **9. Januar,**
Bavaria,	„	**Taube,**	am **23. Januar,**
Saxonia,	„	**Trautmann,**	am **6. Februar,**
Borussia,	„	**Meier,**	am **20. Februar,**
Hammonia,	„	**Schwensen,**	am **5. März.**

Fracht Pfd. St. 2. 10 für ordinaire, **Pfd. St. 3. 10** für feine Güter pr. ton von 40 Hamburger Kubikfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60.**

Näheres zu erfahren bei

August Bolten,
Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen konzessionirten und zur Schließung gültiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** bevollmächtigten **Generalagenten**

H. C. Platzmann
in Berlin, Louisenstraße Nr. 2,

und dessen gleichfalls konzessionirten **Spezialagenten**

S. L. Scherk **in Posen,** Breitestraße Nr. 9.

Ferner expedirt der obengenannte Generalagent durch Vermittelung des Herrn **August Bolten, Wm. Millers Nachfolger** in **Hamburg** am **1.** und **15. Juni** Packetschiffe nach **Quebek.**

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten Generalagenten zu wenden.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Newyork, Capt. **G. Wenke,** Sonnabend den 19. Dezember.
Amerika, Capt. **H. Wessels,** Sonnabend den 16. Januar 1864.
Bremen, Capt. **C. Meyer,** Sonnabend den 13. Februar 1864.
Hansa, Capt. **H. J. v. Santen,** Sonnabend den 27. Februar 1864.
Amerika Capt. **H. Wessels,** Sonnabend den 12. März 1864.

Passagepreise: Erste Kajüte 140 Thlr., zweite Kajüte 90 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Gold inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres Pfd. St. 2. 10 Sch. resp. Pfd. St. 3. 10 Sch. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren ***Constantin Eisenstein,*** Generalagent, Invalidenstr. 82; ***A. v. Jasmund,*** Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann,*** Generalagent, Louisenstraße 2.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Constantin Württenberger, Speditionsgeschäft in **Bremen.**

Die Bel-Etage meines in **Birnbaum,** Marktecke, belegenen Hauses, bestehend aus 4 freundlichen heizbaren Stuben, Küche und Zubehör, jetzt von der Frau Kaufm. Ephraim bewohnt, ist vom 1. Juli 1864 ab auf mehrere Jahre zu vermiethen.

Auf **frankirte** Anfragen an mich werden Bedingungen mitgetheilt.

August Lewy,
Kreisgerichts-Bureau-Assistent in Bromberg.

Friedrichsstr. 29 2 Treppen hoch ist eine freundl. möbl. Stub. vom 1. Jan. ab zu verm.

Ein **Laden** nebst **Wohnung** ist Breslauerstraße Nr. 22 vom 1. April oder vom 1. Okt. 1864 ab zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ein **geräumiger Laden** mit einem Schaufenster und einer Nische ist Jesuitenstraße Nr. 9 sofort oder später zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Zwei Wohnungen, bestehend aus 2 Stuben, 1 Alkove und Nebengelaß, sind sofort oder auch vom 1. Januar k. J. billig zu vermiethen auf **Barlebenshof Nr. 8.**

Eine **möblirte Vorderstube** im 1. Stock ist vom 1. Jan. ab zu vermiethen Breslauerstr. Nr. 5, 1 Treppe.

Schützenstraßen- und Langenstraßen-Ecke Nr. 20 ist eine freundliche Wohnung von zwei Stuben, Küchenstube, nebst Zubehör vom 1. Januar 1864 zu vermiethen. Das Nähere bei Frau **Kahl** im Keller daselbst.

Fischereiplatz Nr. 3 im Stadtsekretair **Zeh**'schen Hause ist Parterre links eine gut möblirte Stube zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Klosterstraße 14, zweite Etage.

Sapiehaplatz 14 sind im ersten Stock 2 Stuben mit oder ohne Möbel zu verm.

1 Zimmer mit und ohne Möbel erster Etage, nach vorn hinaus, ist sofort oder zu Neujahr zu vermiethen bei ***M. Zadek jun.,*** Neue Straße 4.

Vom 1. Januar ab oder gleich werden drei Stuben und 1 Küche gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Kaufmann ***Leitgeber,***

Zwei freundliche Zimmer in 1. Etage sind zu vermiethen. Näheres bei ***S. H. Korach,*** Wasserstr. 30.

Eine renommirte inländische

Feuerassekuranz-Gesellschaft

sucht einen thätigen

Haupt-Agenten

für den **Regierungs-Bezirk** ***Posen.*** Anerbieten sub ***Y. Z.*** besorgt die Expedition.

Ein Destillateur, mosaischen Glaubens, der Korrespondenz und Buchführung gewachsen, der polnischen Sprache mächtig, findet in einer größeren Liqueurfabrik vom 1. Januar 1864 ab dauernde Beschäftigung.

Meldungen, unter Ueberreichung der Atteste und Angabe der persönlichen Verhältnisse nimmt franco entgegen

Ratibor, im Dec. 1863. ***D. Zernik.***

Ein verheiratheter deutscher Wirthschaftsbeamter, welcher seine jetzige Stellung zu Johanni k. J., oder wenn es gewünscht wird, eher aufgiebt, sucht zu dieser Zeit ein anderweitiges, mehr selbstständiges und dauerndes Unterkommen. Herrschaften, welche hierauf reflektiren, werden ersucht, ihre Adresse nebst den nöthigen Bedingungen unter der **Nr. 10** ***A. B.*** poste restante **Stenschewo** einzusenden.

Ein unverheiratheter **Wirthschaftsschreiber** wird für das **Dom. Lussuwko** bei **Tarnowo** von Neujahr ab gesucht. Gehalt 80 Thaler.

Ein tüchtiger **Brenner** findet sofort eine gute und dauernde Stelle; das Nähere unter der Adresse H. K. poste restante Pinne.

☞ **Obergärtnerstelle** offen
Für eine grosse Kunst- und Handelsgärtnerei wird ein tüchtiger Fachmann dauernd angestellt. Derselbe kann auch verheirathet sein; Gehalt 600 Thlr. pro anno bei freier Wohnung. ☞ Ferner können mehrere Gärtner auf Rittergütern vortheilhafte Stellen nachgewiesen erhalten.

A. Gölsch & Co. in Berlin,
Neue Grünstr. 43.

Der Besitzer einer hiesigen Zuckerfabrik sucht zu seiner Unterstützung einen **zuverlässigen, sicheren Mann,** welcher sich geeignet hält, den Posten eines **Fabrik-Inspektors** einzunehmen. Der zu Engagirende hat das Etablissement zu beaufsichtigen, sowie die schriftlichen Arbeiten (einfache Buch- und Kassenführung) zu übernehmen. **Andere Fachkenntnisse werden nicht verlangt.** Jahresgehalt bei dauerndem Engagement 800 bis 900 Thlr. und Nebeneinkünfte. — Geeignete Reflektanten belieben sich gefälligst zu wenden an ***J. Holz*** in **Berlin,** Fischerstraße 24.

Eine Erzieherin

die schon mehrere Jahre als solche fungirt und in Musik befähigt ist, wird von einer Familie a. d. Lande für 2 Mädchen von 10 und 2 Knaben von 8 u. 6 Jahren gesucht. Refl. belieben nähere Angaben und Gehaltsforder. frei sub. Adresse ***G. H.*** poste restante **Bomst** zu übergeben.

Eine Demoiselle wird als **Bonne** für zwei Kinder gewünscht: St. Martin Nr. 25 u. 26.

Ein Lehrling jüdischer Konfession kann sofort placirt werden.

Isidor Risch,
92. Wronkerstraße 92.

Ein junger Monn mit Schulkenntnissen der Ober-Tertia kann in meiner Apotheke als Eleve eintreten.

J. Jagielski, Markt Nr. 41.

Ein **Lehrling** wird gesucht.

J. Kantorowicz, Markt 60.

Ein **Lehrling** kann sofort eintreten bei ***Samuel Brodnitz.***

Lehrlings-Gesuch.

Für eine auswärtige Materialwaarenhandlung wird ein Lehrling, der deutsch und polnisch spricht, zum Eintritt sofort oder am 1. Januar k. J. gesucht. Näheres bei

Gebrüder Krayn.

Ein Oekonom, welcher im Oktober bei der Kavallerie seiner Heerespflicht genügt hat, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht unter annehmbaren Bedingungen zum 1. Januar k. J. ein Engagement. Das Nähere ergiebt die Expedition dieser Zeitung.

Ein Uhrmachergehülfe sucht Beschäftigung. Gefällige Offerten bittet man abzugeben unter ***H. M. Nr. 4224*** in der Exp. ds. Ztg.

Ein brauner **Düffelmantelkragen** ist am 11. d. M. Abends von der Lindenstr. bis zur Landschaft verloren worden; der ehrl. Finder erhält **1 Thlr.** Belohnung Lindenstraße Nr. 2 1 Tr. bei ***Scholtz.***

Einen Forstsecretair,

wenn möglich gelernten Jäger, sucht zum 1. Januar oder Februar der Königl. Oberförster ***Schaeffer*** in **Bolewice** b. Neustadt b. P.

Auf dem Bahnhofswege ist ein schwarzer Düffelmantelkragen gefunden worden; abzuholen Mühlenstraße 21 beim Kutscher des Herrn **Bischoff.**

Neuestes Spiel.

Weihnachten 1863.

Soeben erschien und ist vorhanden bei **J. J. Heine** in **Posen** Markt 85:

Die Irrfahrten des Odysseus.

Ein Würfelspiel für die Jugend und deren Freunde.

Dasselbe besteht aus 12 Marken, der Karte der alten Welt, 12 sauberen Kupfern, gezeichnet vom Maler Weiß, **und 2 Würfeln.**

Preis 15 Sgr., Prachtausgabe 1 Thlr. 10 Sgr.

Dieses höchst **interessante** und **belehrende Spiel,** welches der Jugend außer der spannendsten Unterhaltung zugleich das Alterthum mit seinen Mythen und Sagen vorführt, verdient vor allen anderen Spielen den Vorzug, und empfehlen wir es allen Eltern und Erziehern auf das Angelegenste.

Handwerkerverein.

Montag den 14. Dezember: Vortrag des Herrn Dr. **Wagner** über Magnetismus, erläutert durch Experimente.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr starb der Bäckermeister **Wilhelm Gugatsch** an Herzbeutelwassersucht in einem Alter von 28 Jahren 6 Monaten.

Die Beerdigung findet Sonntag den 13. Dezember c. Nachmittag 3 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bitten die hinterbliebenen

Geschwister und **Schwager.**

Posen, den 12. Dezember 1863.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Frl. H. Kläger mit dem Kaufmann F. Wöllmer. Frl. Aug. Wittstock mit Hrn. F. Mielke. Frl. U. Jaffé mit dem Kaufmann O. Haber. Herford: Frl. [illegible] Liegnitz: Frl. M. Wunder mit dem Assistenzarzt Dr. O. Bormann.

Verbindungen. Berlin: Hr. R. Gerhardt mit Frl. M. Lehnerdt. Hr. A. Teutschbein mit Frl. E. Knuth. Herr M. Caro mit Frl. H. Pincus.

Geburten. Ein Sohn dem Mag.-Sekret. Reichelt in Berlin, dem Superintend. Breithaupt in Lindow, dem Lieutenant und Adjutant v. Poser-Nädlitz in Zeitz.

Stadttheater in Posen.

Sonntag. Zum erstenmale: **Bruder Liederlich.** Posse mit Gesang und Tanz in 5 Abtheilungen von E. Pohl. Musik von A. Conradi. 1. Abth.: Ein Polterabend mit Hindernissen. 2. Abth.: Stolles Gesinde-Vermiethungs-Komptoir. 3. Abth.: Auf dem Eis-Korso. 4. Abth.: Kabinet pour la cousse des cheveux. 5. Abth.: Folgen eines Haarfärbungsmittels. Die neuen Dekorationen sind von Herrn Dietrich gemalt.

Montag: dasselbe.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

✝ [Produktenverkehr.] Die letzten acht Tage brachten uns wieder eine reichliche Zufuhr an den Markt. Die Preise von Weizen, namentlich der mittleren Gattung, erfuhren einen weiteren Rückgang, es bedang: feiner 51—53 Thlr., mittler 46—47½ Thlr., ordinärer 42—44 Thlr.; Roggen, der vornehmlich für das königliche Proviantamt aus dem Markte ging, behauptete sich gut im Preise, schwerer 32—34 Thlr., leichter 30—31 Thlr.; Gerste, Hafer und Buchweizen blieben unverändert; große Gerste 30—32 Thlr., kleine 28—30 Thlr.; Hafer 19—20 Thlr.; Buchweizen 35—38 Thlr.; Erbsen, für welche, und zwar für Kochwaare, einige Frage hervortrat, erhielten sich in gutem Preisstande, Kocherbsen 36—38 Thlr., Futtererbsen 33—34 Thlr.; Kartoffeln, wie zuletzt, 8—9⅔ Thlr. — Mehl ist bei starkem Angebot in den Preisen erheblich gewichen, Weizenmehl Nr. 0 4⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅛ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 3$\frac{1}{12}$ Thlr. pr. Centner unversteuert. — Das Terminsgeschäft in Roggen verfolgte seine bisherige matte Tendenz, ebenso blieb der Umsatz, wie bisher, klein und Kurse durchweg sehr gedrückt. Ankündigungen kamen nicht vor. — Für Spiritus zeigte sich eine lebhaftere Thätigkeit, worauf auch die Realisirung von Aufträgen aus Schlesien nicht unwesentlich influirte. Der Versandt nach dort war ziemlich ansehnlich, während unsere Zufuhr in dieser Woche nicht gerade als stark zu bezeichnen ist. Die vielfach bewirkten Ankündigungen begegneten einer willigen Aufnahme und sämmtliche Terminskurse konnten sich bei festerer Tendenz gut behaupten.

Geschäftsversammlung vom 12. Dezember 1863.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 94 Br., do. Rentenbriefe 94 Br., do. Provinzial-Bankaktien 92 Gd., polnische Banknoten 84½ Gd.

Wetter: schön.

Roggen geschäftslos, p. Dezbr. 29¾ Br., 29⅔ Gd., Dezbr.-Jan. 29¾ Br., 29⅔ Gd., Jan.-Febr. 30 Br., 29$\frac{11}{12}$ Gd., Febr.-März 30½ Br., 30¼ Gd., März-April 31¼ Br., 31 Gd., Frühj. 1864 31⅚ Br., 31⅔ Gd.

Spiritus (mit Faß) unverändert, p. Dezbr. 13¼ Br., 13$\frac{5}{24}$ Gd., Jan. 1864 13⅜ Br., 13⅓ Gd., Febr. 13$\frac{13}{24}$ Br., 13½ Gd., März 13¾ Br., 13$\frac{17}{24}$ Gd., April 14 Br., 13$\frac{11}{12}$ Gd., Mai 14⅛ Br., 14$\frac{11}{12}$ Gd.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 12. Dezember 1863. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 11.			Not. v. 11.
Roggen, leblos.			Loko	$11\frac{13}{24}$	11½
Loko	36½	36½	Dezember	11⅜	11⅓
Dezember	35⅞	35⅞	Frühjahr	11⅓	11⅓
Frühjahr	36⅞	36⅞	Fondsbörse: fest.		
Spiritus, unverändert.			Staatsschuldscheine	88	88
Loko	14¼	14¼	Neue Posener 4%		
Dezember	14¼	14¼	Pfandbriefe	93⅔	93¾
Frühjahr	$14\frac{23}{24}$	$15\frac{1}{12}$	Polnische Banknoten	85¼	84¾
Rüböl, still.					

Stettin, den 12. Dezember 1863. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 11.			Not. v. 11.
Weizen, unverändert.			Mai-Juni	36¾	36¾
Loko	54½	54¾	**Rüböl,** behauptet.		
Dezember	54	54	Dezember	$11\frac{1}{12}$	11
Frühjahr	56½	56¾	April-Mai	11	11
Roggen, unverändert.			**Spiritus,** behauptet.		
Loko	33¾	34	Dezember-Januar	13⅚	13⅚
Dezember	33½	33¼	Frühjahr	14⅙	$14\frac{5}{12}$
Frühjahr	36	36	Mai-Juni	14⅚	14¾

Produkten-Börse.

Berlin, 11. Dezbr. Wind: NW. Barometer: 28¹. Thermometer: früh 2° +. Witterung: stürmisch, viel Regen.

Die Stille im Verkehr mit Roggen scheint sich festsetzen zu wollen. Auch heute ist auf Termine nur äußerst wenig gehandelt, und da Begehr und Angebot unbedeutend in gleichem Maaße gewesen sind, blieben Preise ohne Aenderung. Aehnliches ist vom Effektivgeschäft zu berichten. Schwache Kauflust und kleines Angebot bedingen leblosen Handel. Gekündigt 1000 Ctr.

Rüböl, weniger reichlich als gestern angeboten, hat etwas festere Haltung erkennen lassen.

Für Spiritus traten wohl in Folge der höheren Pariser Kurse mehr Käufer in den Markt, doch bei höheren Preisen waren auch reichlich Abgeber

vorhanden, so daß der Markt wieder in mattere Haltung schließt. Gekündigt 20,000 Quart.

Weizen: geschäftslos.

Hafer: loko leblos; Termine fest, bei sehr beschränktem Geschäft.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 50 a 57 Rt. nach Qualität.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko neuen 36½ Rt. ab Kahn bz., fein. neuen 36¾ a 37⅛ Rt. ab Bahn bz., alten 36 Rt. do., Dezbr. 36 Rt. bz. u. Br., 35⅞ Gd., Dezbr.-Jan. 36 bz. u. Br., 35¾ Gd., Jan.-Febr. 36 Rt., Frühjahr 37 bz. u. Br., 36⅞ Gd., Mai-Juni 37¾ bz., Juni-Juli 39 Br., 38½ Gd.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30 a 34 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 21 a 23 Rt. nach Qualität, Dezbr. 21½ Br., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. 21⅝ bz., Frühjahr 22⅞ a 23 bz. u. Br., Mai-Juni 23¼ bz. u. Gd., Juni-Juli 23¾ Br., Juli-Aug. 23¾ bz., Aug.-Septbr. 24 Rt. nominell.

Erbsen (p. 25 Schffl) Kochwaare 38 a 48 Rt.

Winterraps 83 a 84 Rt., Winterrübsen 82 a 83 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 11 7/12 Rt. Br., 11½ bz., Dezbr. 11 5/12 a 11½ bz. u. Br., 11 11/24 Gd., Dezbr.-Jan. 11⅓ a 11⅜ bz. u. Gd., 11 5/12 Br., Jan.-Febr. 11⅓ bz., April-Mai 11⅓ bz. u. Gd., 11⅜ Br., Mai-Juni 11⅓ bz. u. Gd., 11 5/12 Br.

Leinöl loko 14 Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14⅓ a 14¼ Rt. bz., Dezbr. 14⅙ a 14⅓ a 14⅙ bz. u. Gd., 14¼ Br., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. 14 7/24 a 14⅜ a 14¼ bz., Br. u. Gd., Febr.-März 14½ Br., 14 5/12 Gd., April-Mai 14 11/12 1 15 1/24 a 14 23/24 bz. u. Gd., 15 Br., Mai-Juni 15¼ a 15⅓ a 15¼ bz. u. Gd., a5⅓ Br., Juni-Juli 15 13/24 a 15⅔ a 15 7/12 bz. u. Gd., 15⅝ Br., Juli-Aug. 16 Br., 15⅞ Gd. (B. u. H. Z.)

Stettin, 11. Dezember. [**Wochenbericht über den hiesigen Getreide- und Produktenmarkt** von **Meyer & Mette.**] Wir bestätigen unsern Bericht vom 4. d. M. Die matte Stimmung, welche sich bereits in der vorigen Woche fast aller Artikel an unserm Markte bemächtigte, hat, wie vorauszusehen, in der jetzt vergangenen, noch mehr um sich gegriffen, obschon dies weniger in einem auffallenden Rückgange unserer Preise (denn unsere Notirungen sind gerade nicht um ein Bedeutendes niedriger als am Schluß der vorigen Woche), als vielmehr in der allgemein theilnahmlosen Haltung und Geschäftsunlust an unserem Platze, sich zeigt. Der knappe Geldmarkt und die unsichere politische Lage unseres Landes müssen als die Gründe hierfür angesehen werden, sind aber geeignet, augenblicklich unterstützt durch hohe Frachten und Assuranz-Prämien, die das Export-Geschäft erschweren, unsere Getreidepreise auf einen Standpunkt zu bringen, der Ankäufe und Lagerung von Getreide als eine vortheilhafte und sichere Kapital-Anlage erscheinen lassen muß. Frühjahrs-Aufträge gehen von dem Auslande her immer nur noch sehr spärlich ein, da bei den bedrohlichen politischen Aussichten die Vorsicht gebietet, weitsichtige Geschäfte zu meiden. Im Interesse des Geschäfts wäre ein nicht zu früher Schluß unserer Schifffahrt wohl zu wünschen, da beim Eintritt desselben der Verkehr in effektiver Waare vorläufig ganz stocken möchte und auf größere Spekulations-Unternehmungen für die nächste Zukunft wohl kaum zu rechnen ist.

Wenngleich, wie schon erwähnt, unsere Preise nicht auffallend wichen, so hat doch namentlich das Geschäft in Weizen unter dem Drucke der ungünstigen Einflüsse gelitten. Bei geringen Zufuhren wurden nur niedrigere Preise bewilligt und bezahlte man für bunte polnische Waare, je nach Qualität und Farbe, 54—55 Rt., für gelben pommerschen und märkischen Weizen 53—55 Rt., einige Ladungen und Bahnsendungen von geringerer vorpommerscher Waare wurden mit 52½ Rt. und 52¾ Rt. fortgegeben. Unsere billigen Notirungen bleiben vorläufig leider ohne Einfluß auf die englischen Käufer, da bei der ohnedies etwas schwächeren Frage, der Mangel an Schiffen in den Häfen der Ostsee, die für dieselben geforderten hohen Frachten und der auf 8 % erhöhte Diskonto, dieselben vollständig ausgleichen. Die neueren englischen Berichte lassen uns jedoch wenigstens die Hoffnung auf ein lebhaftes Geschäft im Frühjahr und steigende Preise während des Winters, da man dort allmählig zur Erkenntniß kommt, daß das dort zwar reichlich geerntete Produkt in Qualität wenig befriedigt, daher erneuerte Frage für fremden Weizen, bei den geringen alten Lägern, in Aussicht läßt. Ueberdies ist nach Newyorker Berichten die Ausfuhr von Amerika nach England bei weitem nicht so umfangreich, wie im vergangenen Jahre gewesen, und wird auch dieser Umstand vortheilhaft für uns wirken. Die holländischen Berichte melden kleines Geschäft zu unveränderten Preisen, bei geringem Begehr. Im Termingeschäft war an unserer Börse in vergangener Woche wenig Verkehr, es wurde wenig bei etwa ¼—½ Rt. für alle Termine billigeren Preisen gehandelt.

In Roggen war trotz der gewichenen und niedrigen Preise kein Geschäft, da die Produzenten, in Hoffnung auf Besserung mit dem Gros ihrer Erträge wohl noch zurückhalten, während die etwaigen Käufer sich auf die reichliche Ernte verlassen und auch Ihrerseits mit Abschlüssen sich nicht übereilen. Bei dem anhaltend fehlenden größeren Abzuge ist auf eine baldige Besserung der Preise kaum zu rechnen und wird uns wohl erst das Frühjahr eine endliche Entwickelung bringen. Bei dem in Kürze bevorstehenden Schluß der Küsten- und Binnen-Schifffahrt werden wir übrigens bald für den Consum, da unsere Läger klein sind, auf das angewiesen sein, was uns p. Bahn zugeführt wird.

In Sommer-Getreide war wiederum wenig Regsamkeit. Wie sich das Geschäft für Gerste entwickeln wird, ist schwer zu bestimmen. Die englischen Briefe berichten abermals, daß fremde, mit Ausnahme der massenhaft ankommenden ordinären Gerste vom Mittelmeer schwer verkäuflich sei, daß hingegen inländische Gerste reichlich zugeführt werde und zu 1 Sh. billigeren Preisen zu haben sei. Gute Preise werden nur für feinste Malz-Gerste angelegt.

In Erbsen wurde etwas zu weichenden Preisen gehandet, Futterwaare wurde loko mit 37½ Rt., p. Frühjahr mit 39 Rt. p. 2250 Pfd. bezahlt, von Kochwaare kam wenig vor.

Hafer bleibt fest und gefragt. Von England werden etwas bessere Preise gemeldet. Es findet dort zwar kein lebhafter Umsatz statt, aber die Waare bleibt leicht verkäuflich. Wir notiren für guten Hafer 22—22½ Rt. loko, 24—24½ Rt. p. Frühjahr.

Rüböl bleibt flau bei unbedeutendem Geschäft. Unsere Preise sind seit unserm letzten Bericht um ⅙—¼ Rt. für Loko-Oel und alle Termine gewichen.

In Oelsaaten war kein Geschäft.

In Spiritus ist leider, trotz der niedrigen Preise, bei der mangelnden Speknlation, für die nächste Zeit, keine Aussicht auf größere Umsätze, in Folge der höheren Berliner Notirungen, die ein vorübergehender Abzug nach Hamburg hervorgerufen haben mag, waren wir allerdings in den ersten Tagen der Woche etwas fester mit dem Artikel, die Stimmung ermattete aber bald und drückte die Preise fast auf das Niveau der Notirungen der vorigen Woche zurück.

Heutige Notirungen: Wetter: stürmisch, Mittags klare Luft. Wind: W. Temperatur + 4° R.

Weizen behauptet, loko p. 85pfd. gelber 54½—¾ Rt. bz., blauspitziger polnischer 49 bz., 83/85pfd. gelber Dezbr. 54 bz. u. Br., Frühjahr 56¾ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 57¼ bz. u. Gd.

Roggen behauptet, angemeldet 50 Wspl., p. 2000pfd. loko 33—33½ Rt. bz., feiner schwerer 34 bz., Dezbr.-Jan. 33½ Br., ¼ Gd., Frühjahr 35⅞, 36 bz. u. Br., 35¾ Gd., Mai-Juni 36¾ Br.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Rüböl matt, loko 11⅙ Rt. Br. (gestern Abend 11¼ bz.), Dezbr. 11 bz., 11 1/12 Br., April-Mai 11 bz., 11 1/12 Br.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 13⅝, ¾ Rt. bz., Dezbr. ohne Faß 13⅞ bz., Dezbr.-Jan. 13⅞ Gd., Jan.-Febr. 14 Br., Frühjahr 14 5/12 Gd.

Leinöl loko mit Faß 13⅓ Rt. Br., April-Mai 12⅔ Br.

Aktien. Nat.-Vers.-Ges. 121 Br. Pomerania 111½ Gd., 112 Br. Union 103½ Br. Germania 103½ Br. Vulcan 77 Br. Dampfm.-Aktien-Ges. 72 Br. Neue Dampfer-Comp. 101½ Br.

Breslau, 11. Dezbr. [Produktenmarkt.] Wind: West. Wetter: trübe, früh 4° Wärme. Barometer: 27″ 8‴. Bei reichlichen Zufuhren war der Geschäftsverkehr vorherrschend lustlos, Preise eher niedriger.

Weizen billiger erlassen. Wir notiren p. 84pfd. weiß. schles. 52—67 Sgr., gelb. 52—60 Sgr., feinste Sorten über Notiz bz.

Roggen preishaltend, p. 84pfd. 38—40—42 Sgr.

Gerste wenig angeboten, p. 70pfd. 30—35 Sgr., feinste weiße 36—38 Sgr.

Hafer fester, p. 50pfd. 26—28 Sgr.

Kocherbsen stark offerirt, 50—53 Sgr., Futter- 45—48 Sgr. p. 90pfd.

Bohnen, galiz. 60—66 Sgr., schles. 68—74 Sgr. p. 90pfd.

Wicken 47—50 Sgr.

Oelsaaten flau und billiger käuflich, Winterraps 184—194—204 Sgr., Winterrübsen 176—184—194 Sgr., Sommerrübsen 148—158—166 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto, feinste Sorten über Notiz bz.

Rapskuchen 49—53 Sgr. p. Ctr.

Schlaglein ohne alle Kauflust, wir notiren: 5—5½—6¼ Rt. p. 150 Pfd. Brutto.

Kleesaat roth fest, wegen hoher Forderungen wenig umgesetzt, ordin. 10—10⅔, mittel 11—12⅙, fein u. hochfein 12½—13¼ Rt., weiß wenig beachtet, ord. 10—11½, mittel 13—15, fein 16—17½, hochfein 18—19 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles) 13¾ Rt. Gd.

Breslau, 11. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat roth fest, ord. 10—10½, mittel 11—12, fein 12⅓—12¾, hochfein 13—13¼ Rt. Kleesaat weiß behauptet, ord. 10—12⅔, mittel 13¾—15¾, fein 16¾—17¾, hochfein 18—19 Rt.

Roggen (p. 2000pfd.) fest, p. Dezbr., Dezbr.-Jan. u. Jan.-Febr. 32¼ Gd., Febr.-März 32¾ Br., April-Mai 1864 34 Gd. u. Br., Mai-Juni 34½ Gd.

Weizen p. Dezbr. 48 Br.

Gerste p. Dezbr. 33½ Br.

Hafer p. Dezbr. 35½ Gd., April-Mai 37 Br.

Raps p. Dezbr. 93 Br.

Rüböl matter, gekündigt 1000 Ctr., loko 11¼ Br., 11⅙ Gd., p. Dezbr. 11⅙—1/12 bz. u. Br., 11 Gd., Dez.-Jan. u. Jan.-Febr. 11 bz. u. Gd., Febr.-März 11 Gd., April-Mai 1864 11 bz. u. Br.

Spiritus ziemlich unverändert, gekündigt 24,000 Quart, loko 13¾ Gd., 13 11/12 Br., p. Dezbr. u. Dezbr.-Jan. 13⅚ bz., Jan.-Febr. 14 Br., April-Mai 1864 14⅓ Br. u. Gd., Mai-Juni 14¾ Br. u. Gd.

Zink fest, Preis 5 Rt. 4 Sgr. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 11. Dezbr. Weizen 50—53 Thlr., Roggen 37⅓—41 Thlr., Gerste 32—37 Thlr., Hafer 23—25 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare reichlich angeboten und billiger, Termine ohne Kauflust. Loko 14⅓ Thlr., per diesen Monat 14⅔ Thlr. ohne Faß angeboten, Dezbr., Dezbr.—Jan. u. Jan.—Febr. 14⅓ Thlr., Febr.—März 14 7/12 Thlr., April—Mai 15¼ Thlr., Mai—Juni 15⅓ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Görlitz, 10. Dezbr. Weizen (weiß) von 2 Thlr. 12½ Sgr. bis 2 Thlr. 17½ Sgr., Weizen (gelb) von 2 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr. 12½ Sgr., Roggen von 1 Thlr. 12½ Sgr. bis 1 Thlr. 17½ Sgr., Gerste von 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., Hafer von 22½ Sgr. bis 26¼ Sgr., Erbsen von 1 Thlr. 27½ Sgr. bis 2 Thlr. 5 Sgr., Kartoffeln 18 bis 20 Sgr., Stroh à Schock von 4 Thlr. 20 Sgr. bis 5 Thlr., Heu à Ctr. von 27½ Sgr. bis 1 Thlr. 7½ Sgr., Butter à Pfund 8½ bis 9½ Sgr.

Bromberg, 11. Dezember. Wind: West. Witterung: trübe und regnigt. Morgens 2° Wärme. Mittags 3° Wärme.

Weizen 125/128pfd. holl. (81 Pfund 25 Loth bis 83 Pfund 24 Loth Zollgewicht) 43—45 Thlr., 128/130pfd. 45—47 Thlr., 130/134pfd. 47—51 Thlr. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5—8 Thlr. billiger.

Roggen 120/125pfd. (78 Pfund 17 Loth bis 81 Pfund 25 Loth) 28—30 Thlr.

Gerste, große 28—30 Thlr., kleine 26—28 Thlr.

Futtererbsen 30 Thlr. — Kocherbsen 32 Thlr.

Winterrübsen 83 Thlr. — Winterraps 85 Thlr.

Spiritus 13½ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 11. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen flau, loko ruhig, pr. Frühjahr Dänemark strammer gehalten. Roggen Frühjahr pr. Ostsee zu 57 dringend offerirt. Oel loko und pr. Dezember 23⅜, pr. Mai 24⅜. Kaffee verkauft 2000 Sack Maracaibo zu 7—7⅜. Zink ohne Umsätze.

Stromberícht. (Oborniker Brücke.)

Am 10. Dezember. Kahn Nr. 967, Schiffer Haak und Kahn Nr. 1928, Schiffer Krüger, beide von Berlin nach Posen leer.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. Dezember Vormittags 8 Uhr 10 Zoll.
" " 12. " " " " 11 "

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 11. Dezember 1863.

Preußische Fonds.

		Zf.	Kurs
	Freiwillige Anleihe	4½	100 G
	Staats-Anl. 1859	5	103¾ bz
	do. 50, 52 konv.	4	95½ bz
	do. 54, 55, 57, 59	4½	100 bz
	do. 1856	4½	100 bz
	do. 1853	4	96½ B [1862]
	Präm.St.Anl. 1855	3½	120 bz [95½ bz]
	Staats-Schuldsch.	3½	88 bz
	Kur- u Neum. Schldv	3½	87½ G
	Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
	Berl. Stadt-Obl.	4½	100 bz
	do. do	3½	85 G
	Berl. Börsenh. Obl.	5	— —
Pfandbriefe	Kur- u. Neu-Märkische	3½	87½ bz
		4	98½ bz
	Ostpreußische	3½	83½ bz
	do.	4	93¼ bz
	Pommersche	3½	86¾ bz
	do. neue	4	98¼ bz
	Posensche	4	— —
	do.	3½	— —
	do. neue	4	93⅜ bz
	Schlesische	3½	91¼ G
	do. B. garant.	3½	— —
	Westpreußische	3½	83½ B
	do.	4	93¼ bz
	do. neue	4	91¾ bz
Rentenbriefe	Kur- u Neumärk.	4	96¼ bz
	Pommersche	4	96 bz
	Posensche	4	93½ B
	Preußische	4	95½ bz
	Rhein.-Westf.	4	97 G
	Sächsische	4	96½ bz
	Schlesische	4	97½ G

Ausländische Fonds.

		Zf.	Kurs
	Oestr. Metalliques	5	62 B
	do. National-Anl.	5	67-¼ bz
	do. 250fl. Präm. Ob.	4	76 bz
	do. 100fl. Kred. Loose	—	78 B
	do. 5prz. Loose (1860)	5	76¾-77¾ bz
	Italienische Anleihe	5	69 bz
Russische	5. Stieglitz Anl.	5	82 B
	6. do.	5	91½ G
	Englische Anl.	5	89 G
	N. Russ. Egl. Anl	3	55 G
	do.	4½	— —
	do. v. J. 1862	5	87¼ bz
	Poln. Schatz-O.	4	70 G
Polnische	Cert. A. 300 Fl.	5	87 G
	do. B. 200 Fl.	—	— —
	Pfdbr. n. i. SR.	4	79 bz
	Part. O. 500 Fl.	4	83½ G
	Hamb. Pr. 100 BM.	—	— —
	Kurh. 40 Thlr. Loose	—	53¼ B
	NeueBad. 35fl. Loos.	—	— —
	Dessauer Präm. Anl.	3½	100 B (p.St.)
	Lübecker Präm. Anl.	3½	48¾ Rt. etw bzuG

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

	Zf.	Kurs
Berl. Kassenverein	4	112 G
Berl. Handels-Ges.	4	105½ G
Braunschwg. Bank-	4	65 bz
Bremer do.	4	104 G
Coburger Kredit-do.	4	89 G
Danzig. Priv. Bk.	4	97 G
Darmstädter Kred.	4	85¾-86¼ Pstbzu G
do. Zettel-Bank	4	99 G
Dessauer Kredit-B.	4	2¾ etw bz
Dessauer Landesbk.	4	28 G
Disk. Komm. Anth.	4	95¾ bz u B
Genfer Kreditbank	4	47⅛-¾ bz u G
Geraer Bank	4	94½ G
Gothaer Privat do.	4	88¼ B
Hannoversche do.	4	97 etw bz
Königsb. Privatbk.	4	100 B
Leipziger Kreditbk.	4	73 bz
Luxemburger Bank	4	101¾ G
Magdeb. Privatbk.	4	88½ G
Meininger Kreditbk.	4	92 bz
Moldau. Land. Bk.	4	30 G
Norddeutsche do.	4	100½ G
Oestr. Kredit- do.	5	75½-76⅛ bz
Pomm. Ritter- do.	4	91 G
Posener Prov. Bank	4	92½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	124½ bz
do. Hypoth.-Vers.	4	109 B
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	105¼ G
Schles. Bankverein	4	98 G
Thüring. Bank	4	69 G
Vereinsbnk. Hamb.	4	103½ G
Weimar. Bank	4	87 G

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	98¾ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	98 B
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	79½ B
do. Lit. B.	3½	79 B
do. IV. Ser.	4½	96 G V. 95¾ G
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	99½ G
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	93¼ G
Berlin-Stettin	4½	98¾ G
do. II. Em.	4	92½ G
Berl.-Stet. III. Em.	4	92½ G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	98 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	100¼ G
do. II. Em.	5	101¾ bz
do.	4	93 G
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	97½ bz
do. IV. Em.	4	88 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	86 G
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	4½	100 G
Mosco-Rjäsan S.g.	5	82½ B
Niederschles. Märk.	4	93¼ G
do. conv.	4	93¼ G
do. conv. III. Ser.	4	92¼ G
do. IV. Ser.	4½	98¾ G
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh.	4½	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	82 B
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	92 bz
do. Litt. E.	3½	80¼ G
do. Litt. F.	4½	97½ bz
Oestr. Französ. St.	3	250 bz u B
Oestr. südl. Staatsb.	3	252 G
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	81¾ G
do. Prior. Obl.	4½	96 bz
do. 1862	4½	96 bz
do. v. Staat garant.	4½	— —
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	97¼ bz
do. II. Em.	4½	97¼ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	— —
do. III. Em.	4½	96 bz
Thüringer	4	97⅞ bz
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	101 G

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseldorf	3½	92 B
Aachen-Mastricht	4	26 bz
Amsterd. Rotterd.	4	103 etw bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	104¾ B
Berlin-Anhalt	4	152 bz
Berlin-Hamburg	4	119 G
Berl. Potsd. Magd.	4	184 bz
Berlin-Stettin	4	126 bz
Böhm. Westbahn	5	64 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	130½ bz
Brieg-Neiße	4	82 bz
Cöln-Minden	3½	172 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	49 bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	140 B
Magdeb. Halberst.	4	292 G
Magdeb. Leipzig	4	— —
Magdeb. Wittenb.	4	64¾ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	122¼ bz
Mecklenburger	4	60½-61 bz
Münster-Hammer	4	95½ B
Niederschles. Märk.	4	94 B
Niederschl. Zweigb.	4	58½ G
Nordb., Frd. Wilh.	4	5¾-55 bz u G
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	150 bz
Oest. Franz. Staat.	5	102 G
Oest. sdl. StB (Lom)	5	138½ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	52¾ bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	94¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	103 bz
Rhein-Nahebahn	4	21¼-⅛ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	97 B
Russ. Eisenbahnen	5	105½ G
Stargard-Posen	3½	98 B
Thüringer	4	122½ B

Gold, Silber und Papiergeld.

		Kurs
Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 6½ G
Louisd'or	—	110 B
Sovereigns	—	6. 21 G
Napoleonsd'or	—	5. 9¾ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 459 bz
Dollars	—	1. 11¼ B
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 27 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ G
Fremde Noten	—	99⅞ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ B
Oestr. Banknoten	—	83½ bz
Poln. Bankbillets	—	84⅞ bz
Russische do.	—	85 etw-¼ bz

Industrie-Aktien.

	Zf.	Kurs
Dess. Kont. Gas-A.	5	134½ Kl bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	93 etw bz
Hörder Hüttenv. A.	5	96 B
Minerva, Brgw. A.	5	21¼ G
Neustädt. Hüttenv.	4	2⅞ Rt. G [fr. Zins.
Concordia	4	340 B p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 10. Dezember.

	Zf.	Kurs
Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	142⅛ G
do. 2 M.	3	141⅝ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	152⅛ bz
do. do. 2 M.	3	151¼ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 19⅜ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	4	79⅛ bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	83¼ bz
do. do. 2 M.	5	82½ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	2½	56. 22 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	2¾	56. 24 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4½	99¾ G
do. do. 2 M.	4½	99⅙ G
Petersb. 100 R. 3 W	4	93 bz
do. do. 3 M.	6	91⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110 bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	85 bz

Die heutige Börse war ziemlich farblos, wenigstens kam es zu keinen beträchtlichen Kursveränderungen. Preuß. Fonds bewahrten ihren letzten Stand; fremde Staatspapiere verbesserten ihren Preis; für Pfandbriefe war gute Frag

Breslau, 11. Dezember. Auf schlechtere auswärtige Notirungen waren die Kurse niedriger, die Stimmung war aber ziemlich fest.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 75⅜-½ bz. u. Br. Oestr. Loose 1860 76¼-¾ bz. Schles. Bankverein 99¾ Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburg. Aktien 130½ B. dito Prior. Oblig. 93¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 98 B. dito Prior. Oblig. Lit. E. 98 Br. Köln-Mindener Prior. 88¾ Gd. Neiße-Brieger 83½ B. Oberschles. Lit. A. u. C. 150 Br. dito Lit. B. 139¾ Br. dito Prior. Oblig. 93¾ Br. dito Prior. Obligationen 98 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 80 Gd. Rheinische —. Oppeln-Tarnowitzer 51¾ Gd. Kosel-Oderberger 49⅝ B. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Freitag 11. Dezember. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Wenig Geschäft.

5% Metalliques 74, 20. 4½ % Metalliques 65, 50. 1854er Loose 91, 75. Bankaktien 788, 00. Nordbahn 171, 40. National-Anlehen 80, 90. Kredit-Aktien 183, 80. St. Eisenb. Aktien-Cert. 185, 75. London 119, 10. Hamburg 90, 00. Paris 46, 90. Böhmische Westbahn 155, 75. Kreditloose 139, 80. 1860r Loose 92, 70. Lombardische Eisenbahn 251, 00.

Frankfurt a. M., Freitag 11. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Die Börse war fest, der Umsatz ziemlich bedeutend.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105. Ludwigshafen-Bexbach 138½. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88¼. Londoner Wechsel 118⅛ Br. Pariser Wechsel 93⅜. Wiener Wechsel 97. Darmstädter Bankakt. 211. Darmstädter Zettelbank 250½. Meininger Kreditaktien 93½. Luxemburger Kreditbank 102½. 3% Spanier 50⅞ Br. 1% Spanier 46. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 52⅞. Badische Loose 108½. 5% Metalliques —. 4½% Metalliques 52⅜. 1854r Loose 73⅞. Oestr. National-Anlehen 65½. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 181. Oestr. Bankantheile 767. Oestr. Kreditaktien 178. Oestr. Elisabethbahn 109½. Rhein-Nahebahn 25½. Hess. Ludwigsb. 123¼. Neueste östr. Anl. 77½.

Hamburg, Freitag 11. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ziemliches Geschäft, schloß in matter Stimmung. Valutengeschäft gering. Wetter schön, doch stürmisch; vergangene Nacht heftiger Sturm.

Schlußkurse. National-Anleihe —. Oestr. Kreditaktien 75. Oestr. 1860er Loose 76. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner 33. Vereinsbank —. Norddeutsche Bank 101¼. Rheinische 93. Nordbahn 53½. Diskonto 5½. London lang 13 Mk. ¾ Sh. not., 13 Mk. 1¼ Sh. bez., London kurz 13 Mk. 4 Sh. not., 13 Mk. 5 Sh. bez. Amsterdam 36, 30. Wien 93, 00. Petersburg 28½.

Paris, Freitag 11. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Der Bankausweis blieb ohne Einwirkung auf die Börse; die holsteinsche Frage aber beunruhigte die Spekulanten. Die Rente wurde Anfangs zu 67, 32 gemacht, fiel später auf 67, 15, und schloß in träger Haltung zur Notiz. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 91⅜ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 67, 20. 4½% Rente —. Italienische 5% Rente 71, 80. Italienische neueste Anl. 71, 45. 3% Spanier 51⅛. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 395, 00. Credit mobilier-Aktien 1045, 00. Lombard. Eisenbahnaktien 523, 75.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.